

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 3 (1904)

Artikel: Regesten und Akten zur Geschichte des Schwabenkriegs
Autor: Horner, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111578>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regesten und Akten zur Geschichte des Schwabenkriegs.

(Aus dem Staatsarchiv Basel.)

Herausgegeben

von

Karl Horner.

Vorbemerkung.

Im Jahre 1899 schrieb der nunmehr verstorbene Prof. Heinrich Witte in der Vorrede seiner «Urkundenauszüge zur Geschichte des Schwabenkrieges» (herausgegeben als «Mitteilungen der badischen historischen Kommission, Nr. 21 u. 22» in der Beilage der «Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Bd. 14 u. 15»): «Ausserordentlich reich ist das Material über Basel; bis 1901 wird dasselbe aber im Basler Urkundenbuch zur Veröffentlichung gelangt sein, und es hätte keinen Zweck, es hier jetzt in seiner ganzen Ausdehnung mitzuteilen.» Diese nicht ganz zutreffende Bemerkung — denn das Basler Urkundenbuch veröffentlicht bekanntlich nur Urkunden-Material, und solches enthält das Basler Archiv über den Schwabenkrieg verschwindend wenig — hat nun zweifelsohne auch den Herausgeber der «Aktenstücke zur Geschichte des Schwabenkriegs» (im XX. Band der «Quellen zur Schweizergeschichte»), Herrn Prof. Albert Büchi in Freiburg, zu täuschen vermocht, so dass auch er von der Fortsetzung des Basler Urkundenbuchs noch eine wesentliche Ergänzung erwartete und daher in seiner Vor-

rede die Vermutung aussprach, dass mit seiner Sammlung das wichtigste Material aus schweizerischen und auswärtigen Archiven über den Schwabenkrieg gesammelt sei. Somit verblieb denn noch die Aufgabe zu erfüllen, das tatsächlich reiche Aktenmaterial des Basler Staatsarchivs, soweit es nicht schon im «Fürstenbergischen Urkundenbuch» (7 Bde. 1877 bis 1891), von Eugen Tatarinoff in seiner Festschrift «Die Beteiligung Solothurns am Schwabenkrieg bis zur Schlacht bei Dornach», Solothurn 1899, von Christian Roder in seinen «Regesten und Akten zur Geschichte des Schweizerkriegs 1499», (Sonder-Abdruck aus dem 29. Heft der Schriften des «Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung», Lindau 1900) und von Witte in den oben genannten «Urkundenauszügen» herangezogen worden war, gesondert zu sammeln und zu publizieren.

Dieser Pflicht will nun die vorliegende Sammlung nachkommen, die also alles noch nicht veröffentlichte wichtige Material des Basler Staats-Archivs über den Schwabenkrieg enthält, allerdings mit Beschränkung auf die Zeit bis zum 22. September. Geschöpft wurde dies Quellenmaterial aus den «Missiven» (Bde. 19 und 21) und den Sammelbänden Politisches K 1—3, ganz wenig auch aus den Erkenntnis- und Wochenausgabe-Büchern. Ausserdem schien es angebracht, die zahlreichen, aus unserm Archiv stammenden Regesten bei Witte, Roder und Büchi, die bloss mit dem ungenügenden Fundortsvermerk «Basel Archiv» oder «Staats-Archiv Basel» figurieren, mit genauer Quellenangabe unter dem betr. Datum und bloss mit Nennung des Titels nochmals aufzuführen; dabei konnten gleichzeitig einige Irrtümer korrigiert werden. Ebenso wurden auch die sechs Stücke, die Eugen Tatarinoff im zweiten Teil seiner oben erwähnten Festschrift aus dem Basler Archiv abgedruckt hat, eingereiht, da infolge der Neuordnung des Basler Staats-Archivs seine Signaturen nicht mehr stimmen.

Was nun die Inedita dieser Sammlung betrifft, so wurden dieselben, nur wenn sie ihrem ganzen Wortlaut nach wichtig waren, vollständig abgedruckt, andernfalls bloss verkürzt. Die Anordnung ist rein chronologisch; die Überschriften wurden möglichst kurz gefasst, das Datum vorangesetzt und

in der Regel am Schluss in der Originalform angeführt. Zur Vermeidung der immer wiederkehrenden Titulaturen und Anreden wurden Siglen verwendet, die ein kleines Verzeichnis zusammenstellt.

Das Hauptkontingent der Auszüge stellen die Briefe der Basler Landvögte auf Farnsburg, Homburg und Waldenburg an Basel, die hauptsächlich wertvoll sind für die Kenntnis des Verhaltens der Stadt und der Landschaft während des Krieges und der Truppenbewegungen durch das Baslergebiet und in seiner Nähe. In zweiter Linie erhalten wir detaillierte Auskunft über die Stellung der niedern Vereinigung und der Stadt Basel zum beginnenden Krieg; wir lesen die Instruktionen für ihre Gesandten, die Briefe der kgl. Hauptleute an Basel; wir sehen, wie Basel sogar über den Kopf Kaspars von Mörsberg, des Landvogts im Elsass, hinweg die niedere Vereinigung zur Friedensvermittlung gewinnen will (vgl. Nr. 6 u. 10), vernehmen die Verhandlungen der niedern Vereinigung mit dem schwäbischen Bund und den Eidgenossen und finden nun alles Material, das Basels Politik gegenüber Kaiser, Reich und Eidgenossenschaft zum Gegenstand hat, meist in extenso aufgeführt. Schliesslich haben hier auch einige bisher nur zur Hälfte publizierte Korrespondenzen die notwendige Ergänzung gefunden (vgl. die Nr.: 14 u. 18; 24 u. 28; 45 u. 56; 142 u. 143; 150 u. 151). Keine Aufnahme fanden dagegen die zahllosen Beschwerdeschreiben der Rheinfelder, Säckinger etc. einer- und der Basler anderseits wegen vorgefallenen Übergriffen, Plündерungen, Brandsteckungen u. s. w.

Für die Art und Weise dieser Publikation mussten Wittes Urkundenauszüge wegleitend sein, da seine Sammlung ja fast die Hälfte des Basler Materials schon enthielt, immerhin habe ich es vorgezogen in Fällen, wo nicht der ganze Text eines Aktenstückes zum Abdruck kommen konnte, meist statt kurzer Regesten bloss die zur Sache gehörigen Sätze im Originalwortlaut wiederzugeben. Da ferner alle Akten aus dem Basler Staats-Archiv stammen, wurde dies nicht jedesmal besonders bemerkt, ebensowenig wie das Jahr 1499, unter welches sämtliche Stücke fallen. Als Fundort bedeutet: P. = Politisches, und M. = Missiven.

Verzeichnis der Siglen:

- u. l. = uwer liebe.
- u. f. g. = uwer furstlich gnaden.
- u. a. g. h. = unser allergnädigster herr.
- r. k. m. = römische königliche majestät.
- u. w. = uwer wisheit.
- u. a. g. f. = unser allergnädigste frau.

1. 1499? — An Basel.¹⁾

Lieben hren gancz gemein ze Basel. Man tüt uch ze wüssen für wor, das die edlen úwer nüt vergessen, weder sy noch ir knecht, denn das sy meinen, sy wëllen úch ein bad überthün. Aso ist es anhebt in Nesselbachs herburg ze Strosburg an der jungen fasnacht²⁾ und sprochen ze-se-men je zwen und zwen, was went wir anheben uff dissen sumer; do sprach einer, ich kenn wol Cünrat Unger, ich han lang by im dienet, des helffer wil ich werden, do sprochen die ander dry gesellen zü mir, boks blüt, so wend wir öch sin helffer werden und wend die kuōc kigerer herumb zeren, sy sind lang gnüg herren gesin; und sprach der erst, ich hab gehört von mim herren, by dem ich gediennet han, wie die edlen in der stat ze Basel gewaltig sind über die gemein und müssen doch die gemein thün nüt anders thün nüt wenn das sy wellen, und öch der adel ze Basel thüt nüt wider uns noch wir wider sy, wann wenn sy wider uns thun und wider die herschafft, so sind sy komen umb ir lechen: zu mir, boks blüt, sprochen sy ze-se-men, so hend wir güt kriegen mit den kūc kigeren von Basel, wann sy das land müssen bruchen nit sich und ob sich. Zü mir, bokslüng, sprach aber der ein, mir müssz einer werden, der mir die winterrud abweschen müssz. Aso lieben herren von Basel, versechen irs nüt, so förcht

¹⁾ Titel und Datum fehlen gänzlich, doch scheint das Schreiben aus Strassburg oder irgend einer andern Stadt des Elsasses an Basel gerichtet worden zu sein; bloss folgender Archivvermerk findet sich auf der Rückseite des Schriftstückes: «Adelsgefährliche Machinationes wider Basel.» — ²⁾ Die junge Fastnacht fiel im Jahr 1499 auf den 12. Februar.

ich, das der adel, der do gewaltig über üch ist, der verderbt üch, noch dem as sy selber sagen; dorumb lieben heren von Basel, dün als die fromen heren von Ulm und lon den adel das ir schaffen und lon die frömen lütt hein zien in ir land und hütten uch wol, des dörffen ir, wann as ich han gehört sagen, das ir herren von Basel aller welt sstrach gnüg sygen, mögen ir üch vor denen gehütten, den ir woll trüwen und mit üch essen und trinken und üch nüt hold sind, und üch wol und we mögen thün, wenn sy wend, das versechen ir wol, wend ir. — P. K 1.

2. Februar 1. — Rheinfelden an Basel.

Der getruwen warnung, uns biszher getan, sagen wir uch hochen dank — und lassen uch auch haruff wüssen, wie wir gewarnet werden, dz vier örter¹⁾ der Eitg. üsgezogen sien und die übrigen hinnach ziehen und dz die iren hie disyt der Aren und namlich die, so irs willens am meisten bericht syen, hinüber flöcken. — Datum ylends an unser frowen abend purificacionis. — P. K 2, Nr. 98.

3. Februar 3. — Rheinfelden an Basel.

Wir lassen u. l. wussen, dz uns und unsern frunden von stetten dis vergangen nacht von unserm herrn dem hauptman ein brieff zukomen, meldende, wie der frid zwuschen der k. m., dem pundt und den Eitg. uff mitwuchen²⁾ nechstverschynen hin und ab sye, do sollen wir uns wüssen nach ze richten.

In yle sant Blasy in der fünfftten stund nachmittag. — P. K 2, Nr. 72.

4. Februar 5. — Landvogt³⁾ und Räte im Sundgau und Elsass zu Ensisheim an Basel.

Uns zwiffelt nit, uch sygend dise usfruren zwyschen r. k. m. u. a. g. h. an und zugehörigen der grafschaft Tyrol eins und den Engidineren sampt dem bischoff zu Kur und

¹⁾ Ochs, IV, S. 471. — ²⁾ Den 30. Januar. — ³⁾ Caspar, Freiherr zu Mörserberg und Belfort, oberster Hauptmann und Landvogt im Elsass.

derselben angehorigen andern theyls unverborgen, deshalbens als uns von den innern kgl. räten und des schwabischen punds houptluttten angelangt, das sich beyde theyl gegen eynander erbort und usgezogen synd, demnach unser, uwer und menglichs notturfft erhouschen wil, die wyl und verstanden, das beide parthyen in kryegscher übung und einander zu beschedigen in statem furnemen sind, uns uf das furderlichst zusammen ze thun und von disen schwaren hendlen und zuvelen zü underreden und darin ze schicken, ob sich ichts gegen disen landen stregken, demselben mit hilf des almächtigen und dapfern widerstand zü begegnen, landen und lütten verderbens an lyb und gütt vor ze wesen und uns deshalbey eynen tag gon Colmar zusammen kumen als uf sonstag¹⁾ zu nacht nechst künftig an der herberg daselbs ze sind furgenomen, mit allem vlys bittende, und in kraft der loblichen vereyne ervordrende, uwer dreffenlich ratzbotschaft by uns dahin zu senden, gericht von disem schwären inval truwlich und grundtlich zu ratschlagen und daselbs endlichs zu endtschlyessen, wes wir uns zesamen versehen und vertrosten, darmit und wir uns selbs land und lüt vor verderben verhüten mögen; des wellen wir uns zu uch ungezwyfelt halten.

Datum in grosser ile uf zinstag post Blasy²⁾.)

Cedula.

Nochdem die r. m. vergangner zit gegen der kron Franckrich in kriegscher übung gegen dem hertzogtum Burgundi gestanden, do ein bestand zwuschen beder teilen abgeredt, der sich nun geendt und usgangen, deshalb unser grösste fürsorg ist, das diewil vernomen würdet, das sich die Eydgnossen den Frantzosen möchten etwas hilf tün, nachdem sy in vergangnen uffrüren inen bistendig gewesen, das so die Frantzosen sich vast stercken, alsdan disem land etwas widerwärtigkeit begegnen möchte, wissend ir selbs wol zü betrachten, ein mercklich notturft sein wol zu erwegen des vorzesin. — P. K 2, Nr. 4 und 4a.

¹⁾ Den 10. Februar. — ²⁾ Siehe Ochs IV, S. 478.

5. Februar 5. — Basel an die Fürsten und Städte der niedern Vereinigung.

Identisch an Strassburg = Witte, Reg. 21 m 73. — P. K 2,
Nr. 466.

6. Februar 5. — Basel an den Bischof von Basel.

Wir setzen keinen zwiffel, u. f. g. hab bericht, was merklicher uffrür zu kriegsübung dienende sich jetzunt erhept zwuschen u. g. h. den fursten und unsren guten frunden von stetten des swebischen punts an eynem, sodenn des andern teils unsren guten frunden gemeiner Eidg. und andern iren mitverwandten, wa die durch gottlich will nit abgestellt werden, darusz grosser schad, verhergung der landen und blütvergiessen entstand; nun mag u. f. g. ermessen, wie sy mit ir lantschaft nit minder dann wir mit der unsren ligen, was merklicher schädlicher zufall uns harin zusteet, deshalb den uns beduncken will, notdurft erfordern darin ze sehen, haben uns daruff uf gestrigen tag zu den erwirdigen herren von der stift, och u. g. räten, so hie sind, gefugt, inen disz hendel furgehalten und uns underredt notwesen, dz wir mitsampt andern g. h. den fursten und stetten der nidern vereyn uns zusammen tund, davon ratslahen, was uns zu allen teilen harin gepure furzenemen, damit sollich grosz ubel, verhergung der landen etc. abgewendt mocht werden. Dwil nun dis keinen verzugk erliden will und aber u. h. der landvogt (als dem obersten gepurte die vereyn zesamen ze beschriben) disem fall und handel von wegen k. m. verwandt und verfaszt ist, will uns beduncken, in diser zitt das ze tund nit zustand, so haben wir um furderung willen und damit die sachen nit gesumpt werden, bemelt vereyn beschriben uff sonstag¹⁾ zu nacht nechtkunftig zu Colmar an der herberg zu sin, morndes in den sachen zu handlen und ratslahen, wie dann bygelegt copye anzoigt. Harumb g. h. so ist unser gar flissig bitt, sy welle disz im besten annemen und ire botschaft zu sollichem tag ordnen und senden und destminder nit iren gut beduncken, ratslag und willen in diser sach uns by diesem botten geschrifftlichen mitteilen, dest

¹⁾ Den 10. Februar.

fruchtbarlichen dem merklichen grossen uffrür und schaden, so herusz entsprieszen mocht, mogen begegnen und furkomen, denn wir zu unserm teyl ungespart müg, costens und arbeit (als die so zu fryd und eynkeit landen und lutten geneigt sind) gern statt tun wellen.¹⁾ — P. K 2, Nr. 482.

7. Februar 6.²⁾ — Vogt zu Homburg³⁾ an Basel.

Also ist mir gewissi botschaft kon, wie uf mitwuchen noch sant Agten tag zü Friburg sön̄t kon 200 knecht und zü Bern 500 knecht und zü Solentor 200 knecht, aber was ir bescheid ist, weis er nit. Ouch ist er gesin in der herberg, do hett er gehört miner herren von Basel gedencken, dz si wol bedörfen vir sich lügen, wenn si des wol bedörffen. Ouch seit er virer, das si hent die 4 stett, besunder Rinfelden besechen, und besunder Loufenberg, wo si zu gewinnen sint, auch hent si in dem Gōw angevangen zü flöchten. Witer ist gerett, es sig um ein nacht zu tund, das si wellen das Fricktal und was vor den 4 stetten uf ist, umkeren. Mitwuchen noch sant Agten tag zu mittag. — P. K 2, No. 380.

8. Februar 6. — Vogt zu Homburg an Basel.

Als ich u. w. verschriben han, wie etlicher knechten solten in die stett solten zien gon Solentor und gon Bernn, also ist der ander bott kon und seit also, wie die knecht gewengt sind und seit das vir wor, das der krieg gericht sig, und si etlichen knechten noch schicken und wider hein ziechen, des die wirt sich gar ser beklagen, des grosen kosten, den si gehan hend uf die knecht. [Mit?]wuchen noch sant Agtten tag zoben um die vesper zit. — P. K 2, No. 385.

9. Februar 6. — Jakob Ysenle, Vogt auf Farnsburg, an Basel.

Also fuieg ich u. w. zu wisen, das die enen dem berg der von Sollendur luitt alle nachtt umb Zeglingen⁴⁾ gond

¹⁾ Siehe Ochs IV, S. 472. Anm. — ²⁾ Ochs IV, S. 471 gibt irrtümlich als Datum den 5. Februar. — ³⁾ Baslerischer Landvogt auf Homburg war damals Hans Hirt, auffallenderweise ist kein einziges Schreiben mit seinem Namen unterzeichnet. — ⁴⁾ Dorf im Kanton Baselland, Bezirk Sissach, nahe der Solothurner Grenze.

und hand do ir wachtt, doch wer der uiweren uf si stost, dem gend si gütten bescheid. Züdem so gend die am stein Rinfelden ir alle nachtt bi den 10 und gend haruber uf Sisacher eck, si gend ouch durch ettlich uiwer derffer alls Windersingen, Meisprach und Bus.¹⁾... Züdem langt mich an, das die Eidg. uf hinachtt, jeder in siner statt... bi einander geruist sind und wartten einer bottschafft, so wit und in die hienachtt kumt, so wellencz si all von statt rucken den nechsten gon Zurzach zü und do sellen si all züsamien kumen. Mitwuchen an sant Thoraden Dag. — P. K 2, No. 326.

10. Februar 6. — Basel an den Landvogt im Elsass.²⁾

Die ingerissen schwer löiff und uffrur zu kriegsübungen dienende zwuschen u. a. g. h. rom. k. m. und andern unsern g. h. den fürsten ouch unsern gütten fründen von stetten des bunts zu Swaben an eynem und gemeyner Eidgenoschafft anders teils diser zitt uff der pan schwebende sind unns in trüwen leid und nit unbillich, und damit der grossz schad ouch verhergrung der landen und anders ubels, so darussz entspriessen mocht, fürkomen und abgestellt werden mög, haben wir mit ratt unsers gn. h. von Basels und sins capittels die nyder vereyn zesamen beschriben uff sonntag nechst-kunfftig³⁾ zu nacht zü Colmar an der herberg zü sin, morndes underred ze halten, den obangezeigten schweren hendelln ze begegnen, dadurch die zu gutem wesen bracht werden. Sollichs fugen wir uch im besten ze wissen, mit gar fruntlicher bitt, disz zesamenschriben der vereyn, wie wol uch sollichs zugestanden hette, durch unns uch unwissend getan, in gutem anzenemmen; dann dwil und uch von wegen der k. m. u. a. g. h., die schwäbende geschäfft als ein parthyē be-rürt, haben wir uch usz gutem grund lassen rüwen und das beschriben, wie oblut, an die hand genommen. Dann zü frid und eynikeit, ouch uffenthalt der landen sind wir ganz begirig geneigt. Datum mitwochen nach Blasi. — M. 19, pag. 167.

¹⁾ Wintersingen, Maisprach und Buus, Dörfer im Kanton Baselland, nördlich von Sissach. — ²⁾ Siehe Ochs IV 475 ss., Witte 21 m 73. — ³⁾ Den 10. Februar.

11. Februar 11. — Jakob Ysenle auf Farnsburg an Basel.

Also ist mir kuntschafft kumen, wie das die von Sollen-dur uff hinachtt wellend mit dem baner und ir machtt zü Olten ligen, ... wohin oder was irs virnemens sige, mag ich noch nit wisēn. Mendag zü nacht in der vasnachtt. — P. K 2, No. 327.

12. Februar 12. — Erkanntnis des Basler Rats.

Alsdenn diser zitt die loiff eben seltzam sind, und sich zu kriegsubung neigende, und all stund denn disz denn anders geschrey zukompt, damit dann durch langsamkeit nichts ver-hinlesiget werde, ist erkannt, wann etwas geschrey oder meren kommen, dz denn die ihenn, so über die kriegsloiff geordnet sind, zesamen berüfft werden und sollen darin gewalts haben, was der statt notdurfft erfordert darin ze handlen, und nit not, alwegen die rat ze berufen noch ze bekumbren. Actum uff der vasznacht tag. — Erkanntnisbuch I, fol. 182 v.

13. Februar 12. — Vogt zu Homburg an Basel.

Also han ich des kuntschaft, das uf zinstag an der jungen fasnacht¹⁾ die von Bern mit ganczer macht mit irem zuig zü Langental sond ligen, und die von Solentor mit irem hauptbaner auch uf zinstag an der fasnacht zü Olten ligen, und sint die von Luczern uf mentag an der pfafen fasnacht²⁾ mit irem zuig uszogen, und ist auch vast ein anzöug in das Fricktal. Zinstag uf der vasnacht um die brim zit. — P. K 2, No. 383.

14. Februar 12. — Zwei Schreiben des Landvogts im Elsass an Basel.³⁾

Regeste bei Roder, No. 42 u. 43. — P. K 2, No. 26 u. 25.

15. Februar 12. — Thüring Frick an alt-Zunftmeister Niclaus Rüsch in Basel.⁴⁾

Uch sye zü wissen, das sich disz uffrurig wesen, das die gnad gotts einest gestillet hatt, durch hinziehen der paner

¹⁾ Den 12. Februar. — ²⁾ Den 11. Februar. — ³⁾ Das eine Schreiben ist datiert «vor tag», das andre «umb zehn uren vormittag»; die Antwort Basels s. unten No. 18. — ⁴⁾ Dr. Thüring Fricker war Stadtschreiber zu Bern. Siehe Ochs IV, S. 475 Anm.

von Luczernn, Ure, Schwytz, Unnderwalldenn, Zug unnd Glarus also inwicklet, das min herren unnd obern usz vielfaltiger manung sich nit mogen enthallten, dann si auch hinfaren glicherwysz mit ir statt paner und hinacht zu Burgdorff ligen, demnach fur und fur gen Baden zü zekeren und da zü vernemen bescheyd wo us. Dann hinacht sind gemeiner Eidg. anwälldt zü Zurich, anzuslahen, wie und was zu handlen sy und wirdt gesagt, das min g. h. von Costenntz gern darin redt und unsers g. h. des r. k. rät zü Costenntz syen, sich erlutrend, gar ungern mit uns allen in krieg zu komen. Aber leider weisz ich nit, wohin zuletst die sachen reichen, dann unvernünftige und vichisch geschrey als muchtzen etc. bringt, darzü grosse bewegnusz ein hart jämerlich sach, wil es niemand zu herzen komen, und doch so vil fürsten, herren und stett und in so grosser vernunft sind, das sy grössers wussten zu beleiten. Datum schnell zü Brugg zinstag nach estomichi an der nacht. — P. K 2, No. 50.

16. Februar 13. — Basel an die niedere Vereinigung.

Regest bei Witte (an Strassburg gerichtet) 21 m 78. — P. K 2, No. 475.

17. Februar 13. — Boten der Eidgenossen zu Zürich an Basel.¹⁾

U. l. hat angelangt die uffrür, so zwüschen dem stiftt Chur mitsamt unsern puntgenossen von Churwal eins und der lanndtschaft an der Etsch anndersteils erwachsen, darinn beidenteilen hilff und züzug von sinen verwandten beschechen, demnach so solich uffrur zü einem fryden und bericht gestellt, das veld gerumpt und der abzug beschechen, so ist nit an, die vom Schwäbischen pund wider unser verwandten uszgezogen und am abzug enet Rins gegen unser graf-schaft Sargans gelegen sind, haben mercklich anreitzung mit schnöden worten wider die unnsern hie diszhalb Rins gebrucht, mit büchsen haruber geschossen und einen der unnsern umbracht: darzu under denen dingen ein letzy enet Rins, so unnsern puntgenossen von Churwal zugehört, abgelouffen,

¹⁾ S. Ochs IV, S. 492; Basels Antwort s. No. 22.

etlich daran erstochen und das stettly Meyenveld, so den pünden von Churwal verwannnt ist, uns zu abbruch und schaden ingenommen, alles ungesagt und unbewart der eren. Das alles zusampt den schanndlichen, unerlichen anzügen und schuldigung, auch truck und trang der unsern, wider unser fryheiten und harkomen unser herren und obern billich zu hertzen genomen und mit hilff des almechtigen gotts willen haben, sölichs mit mannlicher gegenwer zu rechen. Das wolten wir u. l. als unsern getruwen puntgnossen nit verhalten, mit fruntlicher bitt, ir getruw uffsechen zu uns zu setzen und zü erzoigen, als wir ein ungezwivellt hoffnung und unser eltern in allen nötten yewelten gegen einandern zu tun gepflegen haben, das wellen wir hinwiderumb unge-spart libs und guts tun, und wiewol wir uns des ganntz getrösten, so bitten wir doch, u. l. geschriben geanntwurt, wes wyr uns zu deren versechen sollen. Datum under der stat Zürich sigel in namen unser aller uff eschmitwuchen. — P. K 2, No. 155.

18. Februar 13. — Basel an den Landvogt im Elsass.¹⁾

Uwer zwiffacht schriben²⁾ unns uff gestrigen tag zükomen, haben wir gelesen und demnach unns nit zwiffellt, ir wol ermessen, wie wir bed parthyen gelegen sind, will unns notdurfft erheischen, uff uwer zuschriben ein bedenck und underred ze haben, als wir auch unverzogenlich tün und dannthin unns meynung zem fürderlichsten uch verkunden wellen. Bitten wir mit allem flisz im besten von unns zu vermerken. Datum in yll uff der eschmittwochen. — M. 19, pag. 168.

19. Februar 14. — Basel an den Landvogt im Elsass.

Regest bei Witte 21 m 79. M. 19, pag. 169 (siehe auch pag. 185). — P. K 2, No. 472.

20. Februar 15. — König Maximilian an Basel.

Regest bei Büchi, Urk. No. 80. — P. K 1.

21. Februar 15. — Königin Blanca Maria an Basel.

Regest bei Witte 21 m 80. — P. K 1.

¹⁾ S. Ochs IV, S. 489. — ²⁾ S. oben No. 14.

22. Februar 16. — Basel an die Boten der Eidgenossen zu Zürich.¹⁾

Uwer schriben haben wir empfangen und sollent unns worlichen getruwen, dz die uffrur und widerwertigkeit unns in truwen (als billichen ist) leyd sind, und demnach uwer beger ist, von unns ze vernemmen, wesz sich u. l. zu unns vertrosten und versehen solle, etc. wollen wir derselben zem fürderlichosten das wesen magk by unserm botten verstenntlich antwort zü schriben. Wir haben auch destminder nit die ubrigen brieff unns zugesanndt an u. g. h. die bed bischoffen und u. g. f. die stett der nidern vereyn gehorende von stund an inen zugesanndt, und was uns von denselben deshalb begegnen wirt, wellen wir uch auch züschicken. Dann in was uns vermeglichen sachen wir u. l. fruntlich gefallen bewisen konnden, wollten wir uns nit widren, sonnder alzit willig erzoigen. Datum ilends samstag vor invocavit. — M. 19, pag. 171.

23. Februar 16. — Basel an die niedere Vereinigung.

Es haben unnsr guten frund gemeyner Eidgnossenschaft senndbotten uff dem tag Zurich diser zitt versamlet geschriben und darmit uff huttigen tag disen brieff an uch wisende mit sampt andern misiven den ubrigen unnsr g. h. den fursten und unnsr guten frunden den stetten der nidern vereyn gehorende zügesanndt, mit vlissiger bittlicher beger, sollich geschrifften durch unnsr botten an ein yedes ort ze fertigen lut bygeleits zedels etc. Uff das so sennden wir uch disen brieff zü, und ob ir willens wurden sin, geschriftlich antwurt inen zu begegnen, unns die by demselben unnsr botten zükomen lassen, wellent wir die furter den selben unnsr puntgenossen inhallt ir beger züschicken. Bitten wir im besten von uns ze vermerken. Datum ylends samstags vor invocavit. — M. 19, pag. 172.

24. Februar 17. — Der Bischof von Konstanz an Basel.²⁾

Regest bei Witte 21 m 81. — P. K 1.

¹⁾ S. Ochs IV, S. 493; Basels Antwort auf No. 17. — ²⁾ Basels Antwort s. unten No. 28.

25. Februar 17. — Begehren der kgl. Anwälte an Basel.

Es hatt die kgl. wird uns abgefertigt und des ersten
uch ir gnad und alles guts ze sagen und demnach an uns
ze bringen, inen nit zwiffelt, uns were wissent die mercklich
gross uffrûr, so sich die Eidgnossen diser zytt annemmen,
in willen der k. m. erbländen ze überziehen und ze besche-
digen wider alle zimmlichkeit und billichkeit und recht. etc.
Sollich hette ir k. gnad hoch zu hertzen gefasszt und ge-
nommen und were dennoch ir k. gnaden meinung und be-
gere mit dem hechsten, das wir uns mit der hechsten macht
volcks, auch mit bichsen und gezüg, wie das in ein veld
gehert, erheben wollten fürderlich und on verzug, den irn
in dz leger gen Alltkilch, da sy dann legen, zuziehen und
daselbs das best verhellffen thun und furnemmen, als wir
dann sollichs der k. m. und dem heil. rich und uns selbs
pflichtig werent.

Zum andern so were auch ir k. g. meinung und will,
uns by dem hechsten ermanende, das wir den irn in disen
loffen nachlassen und vergonnen sollten, hie durch unser statt
und auch allenthalben in und durch unser empter ze ziehen
zu allen zytten, wann sich dz begeben wurde, sollichs wurd
ir k. wird gegen einer statt allzytt in gnaden erkennen.

Und dwyl die notturfft erhoische und dissz sachen nit
langen uffzug erlyden wollt, so begerte sy unverzogen ant-
wurt furderlich, damit sy, als sy auch in willen werent von
stund an abgefertiget wurde, gen Fryburg megen kommen.
Actum sonntag invocavit. — P. K 2, No. 468.

26. Februar 18. — Erkanntnis des Basler Rats.

Demnach und disz loiff eben schwer sind, und nit wol
moglich nach die 13 und die 9 zu iren zitten und tagen,
lut ir ordnung, zesamen ze kommen und sitzen etc. ist erkant,
dz die hoipter darin gewalt haben sollen, wann es füglich
und rüweglichen der loiffen und merklicher geschäfften
halb wol wesen magk, die 13 by einander haben und handlen,
deszglichen sol es der 9 halb auch gehalten werden.

Actum mendag nach invocavit. — Erkanntnisbuch I fol.

27. Februar 18. — Anbringen der Gesandten der niedern Vereinigung an die kgl. Räte und Hauptleute des schwäbischen Bundes zu Constanz.

Zum ersten uns von wegen u. g. h. der fürsten und stett mit aller zimlichkeit, wie sich gepurt, erbieten mit erzallung, wie die uffruren und kriegsübungen an unser herren und obern gelangt, daruff zu tagen gen Colmar komen, da inen der frid verkundt, und darnach ilends vernomen, das der krieg wider offen und angangen sie, dz inn gantz widerig und leid gewessen und uns ilends mit bevelh zu inen als den k. reten den nechsten zu kerent, als wir auch vor inen erschinen, mit hohem erbieten, alles das wir wussen oder kennen, so zu frid und ruw dienen sollen, wir uns weder müge, arbeit noch costen beduren lassen mit bitt, uns darin gutlich zu suchen verwilligen und nach allerley anzoug eins bestands etc. ist uns die antwurt begegnet:

Das sy uns von wegen u. g. h. der fursten und stetten hohen dank wisen, unsers erbietens, wellen auch solhs der k. m. rümen und anbringen; desglichen die houptlut des pundts, damit das unvergessen beschuldt und verdient soll werden mit erzallung des gantzen handels, wahar dann solh uffruren entsprungen, auch wie sy den bestand im Rintal angenomen, daruff die iren abgezogen und darnach die Eidg. sy mit geverden überlyt, das ein iegklicher bott anzebringen wol bericht ist, solhs müssen sy lassen bescheen, aber das uffhören wuss nieman, an wem das stand und dwil wir uns eroffnen, was hie geredt in getrüwen daby bliben, so reden sy in glichem vertruwen und glouben mit uns auch nach gestalt der hendel und lassen diser zit bescheen uf unser anzoug, doch ungemelt iren und in geheim, das von eim bestand geredt werde und den widerteil zu ersuchen und gegen im arbeiten, was gemüts oder willens sy sien, was uns dann darin begegnet und furer an sy langen werde, wellen sy nach gepur antwurten.

Item uff die gegebene antwurt uns bescheen haben wir unsz den legeren in Hegöw genehert und gen Stein komen, daselbs wir die houptlut mit ir paner Zurich funden, mit inen geredt und unser bevelh enteckt etc. deren rat gewessen us gen Zurich zu fügen und unser meinung iren heren ent-

plössen, die als sy sich versehen, mit andern orten der Eidg. verfaszt sien, wellen sy verhoffen uns mit antwurt begegnen werden, das wir gefallen empfahen.

Uff das sint wir uff donstag zu nacht nach reminiscere¹⁾ in der nacht gen Zurich kommen und uff sampstag²⁾ darnach vor gemein Eidg. verhört, in aller massz unser bevelh inen enteckt, wie vor k. reten bescheen, wie das die boten wüsszen.

Daruff sy uns mit hohem ernst und vlisz gedankt, das zu iren ziten zu verdienen etc. und uns den handel sins harkomens mit allen umbstenden zum glimpflichisten anzougt, ouch wie ein bestand gemacht, des sy sich gehalten, und am abzug under Gutenberg³⁾ der widerteil solh unchristenlich wort gebrucht und der iren einen erschosszen, damit der krieg wider angenomen, mit vil worten, unnütz zu schriben.

Und letst uff ir entlich antwurt gelender, dwil und wir vom widerteil irs willens oder witer verstentnusz nit haben, so konnen sie solhs unser anbringen und begeren an ir heren und obern nit bringen, aber sovorr uns gefallen welle, so mögen wir am widerteil suchen, was gemüts sy sin wellen; wann sy dann des bericht und ein tag an gelegen end bestimpt, wellen sy das an ander ir herren und oberen gemein Eidg. bringen guter hoffnung, darin gepurlich antwurt geben werden.

Uff anzoug gefallner antwurt haben wir inen zu erkennen geben uns wider gen Costentz zu den kgl. reten verfügen wellen, als wir ouch uff mendtag zu nacht nach oculi⁴⁾ dahin kommen und die k. ret ouch houptlut des pundts nit funden, sonder zu Überlingen uff gehaltnem pundts tag gewesen, denen wir morndes zinstags⁵⁾ geschriben, wie wir uff den abscheidt mit inen getan, by gemeinen Eidg. gewesen, und wa inen gelegen sin die antwurt zu empfahen, mögen sy us berichten; daruff sy us schriftlich geantwurt, wir mögen uns gen Überlingen tun, so wellen sy uns verhoren. Demnach wir uns am mittwuchen⁶⁾ fru dahin verfügt und desselben tags uns spat beschickt, unser antwurt zu vernemen, die wir vor den k. reten und den pundtherren, so in merklicher zahl by einander gewesen, eröffnet in

¹⁾ Den 28. Februar. — ²⁾ Den 2. März. — ³⁾ Gutenberg, Schloss im Voralberg. — ⁴⁾ Den 4. März. — ⁵⁾ Den 5. März. — ⁶⁾ Den 6. März.

massen wie vor stat, und daruff ir antwurt mit kleinem bedanck vernomen, also wisen: Wie sy uns vor und ietzt von wegen u. g. h. und obern, irs erbietens, auch müge, arbeit und costen harin gehept, hohen danck wisen, solhs der k. m. rümen, in hoffnung sin k. gnad dz in gnaden bedencken, auch die fursten, heren und stett des puntds verdienien, beschulden und erkennen werden, und diewil sy die antwurt der Eidg. von uns vermerckt, die muessen uff ein verzug lenden; aber wie dem, so haben sy sich inn handel geschickt und mit hilf des allmechtigen darin richten wellen, damit sy hoffen, des freyenlichen fürnemens der Eidg. erweren, wellen sich auch so verachtlich und lichtlich nitt halten, inen zuvor des bestands oder anders zu eröffnen und lassen es daby bliben; und demnach mögen wir uns zu u. g. h. und obern heim verfügen und verhelfen, dem luter widerstand ze tund, als wir das dem heilg. römischen rich schuldig sint, versehen sich auch unser herrn und obern, des kgl. mandat haben und daruff gehorsam erschienen werden. Sy lang auch an, das man den Eidg. provision zu lass gon, das solhs abgestellt werde etc., ist unser beschlusslich antwurt gewesen, was in diesen handel furgenomen, sy im besten bescheen, dwil und us aber nie witers begegnet, lassen wir es gütlich daby bliben, wellen us auch versehen, unser g. h. die fursten und stett werden sich in diesen dingen gepurlich halten; welhe obangezougte antwurt wir denen von Zurich unserm abschied nach mit inen bescheen, zugeschrieben.

Mendtag nach dem sonntag invocavit. — P. K 2, Nr. 414.

28. Februar 19. — Basel an Bischof Hugo von Constanz.¹⁾

U. f. g. schreiben haben wir gelesen und ist nit on, vor und ee sollich geschrifft uns zukomen, sind wir nit alleyn sonder auch der nidern vereyn uff u. h. der fursten und stetten treffenlich botschafft by uns versamlet und des willens zem furderlichosten sich zu dem leger und her der Eidtg. ze fugen, als si auch in diser stund ab stat geritten und lut u. g. geschrifft und was sy gut zu frid und uffenthalt beduncken mag furnemen und was inen harin begegnet, alzit

¹⁾ Hugos Schreiben an Basel s. Nr. 24.

u. f. g. furderlichen ze wissen thun, mit flissiger bitt, was derselben u. f. g. im Oberland ouch zufallt bemellten botschaften ouch nit ze verhallten, dest bas in sachen fruchtbarlichen in beden sitten mogen handlen, wellen sin g. im besten von uns vermerken.

Datum ilends in der 10. stund vor mittag uff zinstag nach invocavit. — M. 19, pag. 172.

29. Februar 19. — Solothurn an Basel.

Regest bei Witte 21 m 84. — P. K 2, Nr. 137.¹⁾

30. Februar 20. — Basel an Solothurn.

Regest bei Witte 21 m 84; Tatarinoff Urk. Nr. 14. — M. 19, pag. 173.

31. Februar 20. — Bischof Albrecht von Strassburg an Basel.

Regest bei Witte 21 m 85. — P. K 1.

32. Februar 20. — Cunrat von Coisen, Hauptmann, und Jakob Stapffer, Venner, von Zürich aus Fussach an Zürich.

Wir tünd uch zu vernemen, dz die lut, so an dz Walgow²⁾ stossent, Rangkwy³⁾ und daselbs umb, uns Eidgenossen och gehuldet und gesworen hand der merteil, und was nit gesworen hat, dz ist och in willen ze sweren. Ouch sind wir uff hut mitwochen verruckt von Ranckwy gen Rinegk⁴⁾ zü, und do wir sind kommen gen Lustnow⁵⁾ zü, da kamend uns mér, wie die vyend da legen; also ilten wir Lustnow zü. Da ist nit minder iren warend by 300 oder 400, da aber si zugend hinder sich gen Fusach⁶⁾ zü, unser knecht iltend inen als ernstlich nach, dz si iren eben vil umbbrachtend, und do si schier gen Füsach komend, do fundent si ein andern, das iren bi den 8000 wurdent. Also griffens unser knecht an und gewunnent inen die flucht an und er-

¹⁾ Abweichend von Witte heisst es hier: Die Herren von Thierstein seien mit 40 Pferden nnd 30 Knechten gen Pfeffingen (nicht Thierstein) geritten und hätten auch das Schloss Pfeffingen besetzt und gespeist. — ²⁾ Vorderilltal, im Vorarlberg. — ³⁾ Rankweil, im Vorarlberg, 1 Stunde nördlich von Feldkirch. — ⁴⁾ Rheineck, im Kt. St. Gallen. — ⁵⁾ Lustenau, im Vorarlberg, nahe am Rhein, gegenüber von Bernegg. — ⁶⁾ Fussach, im Vorarlberg, am Bodensee, nahe der neuen Rheinausmündung.

stachent iren ein merglich zal und jagtend die andern in Bodensee. Die fundent nun siben schiff am land stan und fürend uff den see und ertranckten einandren, dz keiner lebendig ab dem see kam und jagtend und erstachentz bis gen Bregentz an die statt hin zü, dz iren vast lützel darvon kommen ist, doch schetz man, dz iren bi 5000 umbkommen sind, und het uns die nacht nit abtriben, so meinen wir eigenlich, wir hetten Bregentz gewunnen . . . Uns wundert och, wie esz den unsern gang im Hegi.

Datum ylends zü Füsach umb die achtend stund nachmittag.¹⁾

Postscriptum: Der unsern ist nit mer dan ein man umbkommen, der ist von Ure, und zwen wund worden, sind beid von Swytz. — P. K 2, No. 54 verso. (Kopie.)

33. Februar 21. — Hartung von Andlo und Niclaus Rusch an Basel.

Regest bei Witte 21 m 86.²⁾ — P. K 2, No. 47.

34. Februar 22. — Königin Blanca Maria an Basel.

Regest bei Witte 22 m 72. — P. K 1.

35. Februar 22. — Zürich an Solothurn.³⁾

Diss abends sind uns dise glückliche mår von den unsern im obern her ob dem Bodensee zükommen, lut der ingeslosnen copye; sodan von den unsern, den uwern und andern, so jetz miteinander in das Hege⁴⁾ zogen sind, vernemen wir nit anders dann ere, sig und glück, wie wol sie keinen widerstand im feld funden, so haben si doch ettliche slosz, als Randeck,⁵⁾ Rosneck⁶⁾ und andere erobert und sind alstund von inen warttend, was si schaffen oder inen beggne . . .

Datum fritag vor Mathie zü der 10. stund nachmittag.
— P. K 2, No. 54. (Kopie.)

¹⁾ Cf. Ochs IV, S. 483. Das Datum dieses Rapportes ergibt sich aus dem Briefe Zürichs an Solothurn vom 22. Februar (Ochs a. a. O. P. K 2, No. 54) und aus der Nennung des Tagesnamens im Schreiben selbst. Ein weiterer Nachtrag = Witte Reg. 21 m 87. — ²⁾ Irrtümliches Datum bei Witte: 28. Februar statt 21. — ³⁾ Identisch an Bern = Büchi Urk. No. 99; siehe Ochs IV, S. 483, Anm. — ⁴⁾ Hegau in Baden. — ⁵⁾ Schloss im badischen Amt Konstanz. — ⁶⁾ Schloss im badischen Amt Konstanz.

36. Februar 24. -- Basel an die Königin Blanca Maria.

U. k. w. credentz uff den vesten Cristoffen von Thun
irm furschnyder mit sampt der instruction sins bevelchs im
angehenckt, haben wir gelesen, unnd als u. k. g. kurtz ver-
gangner tagen den widdigen hern doctor Sigmunden Cruczer,
thumpropst der stift Costenz und den strengen hern Con-
raden von Anpringen ritter by uns gesant und wir uf ir
anpringen unns genomen ze bedencken, und witter antwort
u. k. w. zem furderlichsten danethin wollen geben, des wir
ouch ze erstatten furgefasster meinung gewesen, wa
uns anders nit zugestanden were, dann nit on ist, inn mitler
zit wir warlichen bericht worden sind, dz dieselb u. k. g. an
u. g. h. die fursten und u. g. f. die stette gemeiner unser
verein der nidern art ir begere in glichemfall geschrifftlich
wie an unns haben lassen lannen, dadurch dieselb gemein
verein und wir bewegt worden, zesamen ze komen und uff
hütigen tag mit irn retten unnd botschafften zu Colmar by
einander sind. Unnd alls wir achten über sollch u. k. g. be-
gere und zumuttung sich zu allen teilen zu underreden, iro
mit zimlicher antwort megen begegnen. Dwyl nun wir
erwegen mochten als uns nit zwiffelt u. k. w. selbs ermisszt,
uns nit wol muglich sin uff dis zyt mit gnugsamer antwurt
vor widerzukunft unser gesannten botten vor der verein
der begere nach uns zu entschliessen, so ist zu u. k. w. unser
bitt, ir wolle gefallen, uffenthalt unser antwurt biszhar ge-
than nit zu ungnaden, sonder usz erheischender notturfft als
obstat uns zu zemessen und noch ein cleine zyt erwarten,
bisz obangezeigt unser botschafften, alls wir hoffen kurzer tagen
gescheen solle, wider von Colmar by uns kompt, wollen
u. k. g. uff ir begere wir witter in antwort begegnen etc.

Datum sontags reminiscere. — M. 19, pag. 183.¹⁾

**37. Februar 24. -- Abschied des Tags der niedern
Vereinigung zu Colmar.²⁾**

Des ersten haben sy sich vereint, einer gemeinen annt-
wurt u. a. g. vrouwen der r. konngin etc. uff ir schriben diser
gegenwurtigen uffrüren halb ze geben; lut derselben copye.

¹⁾ Konzept des Schreibens. P. K 2, No. 469. — ²⁾ Siehe Ochs IV, S. 500.

Item demnach verfasset ein anntwurt gemeiner Eidtgnosszhaft sendbotten uff dem tage zu Zurich versammelt uff ir schriben und begere etc. zegeben, auch inn der gemein lut derselben copye.

Item demnach ob beschee, dz u. a. g. h. der r. konnig wurd begeren mit heren und ritterschafften durchzug oder leger, das man sinen gnaden uff zimmlich zusag usz pflicht alls gehorsame gonne.

Item ob aber sin gnad andre huffen, dz man die uff die dorff und neben fur gutlich wisen.

Item ob aber einich frembd folck yemans uberfallen, dawider solle ye ein teyl dem andern hilf und bystand thün. Doch so habent die rath und sendbotten dise dry punckten genomen hinder sich an ir heren und obern ze pringen zu nechstkunfftigem tage entlichen zu beschliessen, wie man dz mit dem kriegsvolck halten.

Furer alls in vergangenem ein tag gen Colmar wider angesaczt uff den nechsten frytag¹⁾ zunacht nach dem sunntag oculi, ist abgeredt, das man denselben tag sūchen kunftig handlen ob nott infiele, in halt der verein ze begegnen.

Ob aber in mittler zytt nott eehaft infiele, dz dz ye ein teyl dem andern furderlichen verkunden, wie dz die notturft erhoischen.

Item das ein statt von Basel dise abscheid sampt den copyen unsern gesannten bottschafften in die leger zuschicken, sich ettlicher mossz haben, wa nach ze richten.

Als Abgeordnete waren auf diesem Tag der niedern Vereinigung erschienen:

Primo in namen u. g. h. von Stroszburgs²⁾ etc. her Burkart Beger, vitzthum, Meilcher von Schouwenburg und Heinrice, siner gnoden secretarie;

item von wegen u. g. h. von Basels³⁾ etc. doctor Arnolt zum Lufft, siner gnoden official;

von wegen u. g. h. des lantvogts⁴⁾ u. g. h. von Rappoltzstein;

in namen der statt Stroszburg her Hanns Spender, rytter und her Jocob Wurm, ameister;

¹⁾ Den 8. März. — ²⁾ Bischof Albrecht von Bayern. — ³⁾ Bischof Caspar zu Rhein. — ⁴⁾ Siehe Anm. zu No. 4.

in namen der statt Basel her Peter Offenburg, oberster zunfftmeister und Heinrich von Senhin;

in namen der von Colmar der meister Jorg von Ringelin und der meister Hanns Rule;

in namen der von Slettstatt her Andres Boner, stette-meister;

von obern Ehenhin Diebolt Bilgerman, stettemeister;

von Mülhusen der meister Ulrich Gerwer, stettemeister;

von Keysersperg Anthonius Brun, statschriber;

von Munster in sant Gregoryntal der meister Hanns Hunlin und Peter Mercklin;

von Thuringhein Heinrich Metziger, stettemeister.

Sonntag reminiscere. — P. K 2, No. 411 und 420.

38. Februar 24. — Die Bischöfe von Strassburg und Basel und die Städte der niedern Vereinigung an die Boten der Eidgenossen zu Zürich.¹⁾

Uwer schriben unser ieden insonders zugefugt mit meldung der uffrure zwischen dem stift Chur zusamt uwern puntgnossen den Churwallen eins, und der landschaft an der Etsch andersteils erwachsen, mit beger an uns, in sollichem getruwes uffsehen ze haben und uwer zuversicht nach ze erzoigen etc. haben wir verers inhalts verhort und gelesen und demnach uns sollich uffrure gantz widrig und nit lieb sind, haben wir ze stund uns dz selbig zu wissen worden, vor und ee uns zum teyl berurt uwer schriben zu handen worden, unser treffenlich ratt und ratzbotschafften sich den veldtlegern zu nehern, mit hilf des almechtigen zu mitlen und die uffrur ze undertedingen ernstlichs bevelchs ab gefertiget und steen in grosser hoffnung, bemelt unser ratte und verordnete botschaften solhen ernstlichen flisz gutlicher undertedigung furwenden, damit die uffruren gestillt und zu frid pracht werden, darin, als wir fruntlichen bitten, uch sollicher mossz schidlichen erzoigen, dadurch die gutlichen undertedigung fruchtbarliche handlung moge stattlich erschiessen. Desselben und aller zimlichen dingen wir uch geneigten fruntlichs willens zü bewisen ungespart wollen befunden werden.

¹⁾ Siehe Ochs IV, S. 503.

Geben und versigelt mit der statt Colmar secret insigel von unser aller wegen uff den sontag reminiscere. — P. K 2, No. 413 und 479. (Kopien.)

39. Ca. 24. Februar.¹⁾ — Basel an die Boten der Eidgenossen zu Zürich.

Uwer nochschriben sins datumb s uff die eschmittwuch²⁾ inhaltende die uffrür zwischen dem stift Chur mitsamt uwern puntgnossen von Churwallen eins, und der landtschaft an der Etsch anders teils swebende, auch wz sich in mitler zyt begeben und warzü ir zu gegenwere erwegt worden, haben wir gelesen, ... haben auch ze stund u. g. h. den fursten und unsren guten frunden von stetten der nidern verein zugeschriben, damitt zesamen kommen und uns des geeint, von allen teilen unser treffenlich botschaft by uch und uwrn gegenteyl ins veld zu schicken, als auch diser zytt die selben uff den füssen und in den legern sind, ungezwyfelt ir des wissen hand, mit solher bevelh darin ze arbeiten, guter hoffnung alles das so ze ableschung der uffrürnen ... dienen mag ze erlangen, sollichs fugen wir u. l. (als unsren getruwen lieben puntgnossen) im besten ze wissen.

Datum. — P. K 2, No. 467.

40. Februar 25. — Die Bischöfe von Strassburg und Basel und die Städte der niedern Vereinigung an die Königin Blanca Maria.³⁾

Uwer k. g. schriben uns als fursten und glidern des heil. richs unser jeden insonders zugeschickt, zu rosz und zu fusz mit aller notturfftigkeit in veldtlegger zu rüsten und zu ziehen, der Eidgnossen furnemmen wider der romisch k. m. erbländtschaften entpöret widerstand und gegenwer ze verhelfen, haben wir hoher ermanung, als die ihenen, denen sollich uffrure von hertzen leid und widerwertig ist, in untertenigkeit witter inhalts gehort und verlesen und aber zevor und ee u. k. g. angesynnen schriftlich und muntlich uns zum teyl behandel worden, unser botschaften sich den veldtlegern ze nahen, die uffruren mit hilff des allmächtigen ze mitlen

¹⁾ Cf. No. 38. — ²⁾ Den 13. Februar. — ³⁾ Siehe Ochs IV, S. 502.

und zu fridlichem bestand ze undertedingen ernstlichs be-
velchs ylend abgefertigt, ungezwifelt u. k. g. wisse zu er-
messen, wo wir mittler zytt angezoigter gutlicher handlung
wurden veldtlegern, uns nit gezimen, auch unsern verord-
neten der gutlichen undertedigung furwenden hindernussz
und mer widerwillens mechte geperen, wann wir steen in
volkomner hoffnung, unser botschaften werden mit gnaden
des heil. geistes ungesparten emszigen flissz der gutlichen
undertedigung furwenden und die uffrûen in fridlichen stand
bringen. Desselben und aller geburlichen pflicht wir als
fursten und gelider des heil. richs der r. k. m. und u. k. g.
uns alzit gebieten.

Geben und von unser aller wegen mit der statt Colmar
secret insigel beschlossen uff monntag nach dem sonntag
reminiscere. — P. K 2, No. 412 und 481.

41. Februar 25. — Luzern an Basel.

Uns sind ylentz von den unsern, so im Oberland zû
Fuszach im veld ligen, geschriften zukomen, darinne anzougt
wirt, das sy . . uff mitwuchen¹⁾ nechst verschinen umb vesper
zyt unser vyend zû Fuszach . . angriffen, inen die flucht an-
gewunnen und unser vyend ob den 5000 erslagen und im
Bodense ertrenckt und sy untz gan Bregetz an die statt ge-
iagt, damit hatt sy die nacht abgetrieben und darzû 7 slangen-
büchsen erobret.

Datum mentag nach dem sonstag reminiscere.

Zeddel:

U. l. fügen wir ze wissen, dz die unser . . . frisch und
gesund und dheiner dann einer umbkommen ist, des habent
sy dz land umb Veldkilch da oberst als ingenommen. —
P. K 2, No. 61 und 61a.

**42. Februar 26. — Basel an die Boten der Eidgenossen
zu Zürich.²⁾**

Wir hatten nechst u. l. geschriften, iro zem furderlichosten
uff ir beger an unns geschrifftlichen uszgangen by unsern
eignen boten wellen antwurt zuschicken und demnach sollichs

¹⁾ Den 20. Februar, s. No. 32. — ²⁾ Siehe Ochs IV, S. 504.

biszhar in verzugk sich geschickt hatt, ist usz keyner gefarlicheit gescheen, sollent ir unns warlichen getruwen. Dann dwil und u. l. nit alleyn unns, sonnder auch den ubrigen u. g. h. bed bischoffen und den stetten unnser nydern vereyn deszhalben glicher gestallt auch geschriben, haben wir unns zusammen gefügt und uns eyner antwort als die notdurfft erforderl uch zu geben vereynt. Wellich antwort wir uch hiemit sennden, unns erst uff hutt zükomen. Darumb so ist unnser gar fruntlich bitt mit sonderm flisz, uffenthallt und verzugk harinn geen unns in keynen verdriessz ze fassen, sonder im besten uffnemmen, dann inn was unns vermöglichem sachen wir uch fruntlich liebe erzeigen mochten, wellten wir uns alzit flissen ze erstatten.

Geben in yl in der 11. stund vor mitag zinstags post reminiscere. — M. 19, pag. 182.

43. Februar 27. — Basel an den Landvogt im Elsass.¹⁾

Uff gestrigen tag ist by uns gewesen der vest Bastion Druchsesz²⁾ und uns allerley furgehalten under andern, dz die unsren von Liestal sich in gestalten bewisen, damit er u. a. ze Rinfelden merklichen verhindert wurden ir vigend ze besuchen, und zu zitten, so sy uff dieselben hielten und die von Liestal des gewar wurden, so tatten sy mit buchsen-schiessen warnung; etc. nun haben wir uns darumb erkundet und befunden, dz den unsren an der beziehung zum teil ungüttlichen geschicht, wol mocht sin, disz vergangen tagen ettlich frömder im veld zwing und bann und unsere von Liestal mit einer zal volks (den unsren unbekant) sich gezoigt und hin und har geweffert und gezogen werent, und als der schultheis zu Lieztal deren gewar worden und nit gewiszt, wes gemüts sy gewesen, hat er unbedacht und on arger meynung ungefarlichen us der buchsen ein schutz getan... Wir mochten aber wol liden, dz u. l. nachpuren von Rinfelden und ir anhenger sich nachpurlich in disem fall erzoigten und die iren underwisen, sich gen den unsren zu Liestall anreitziger worten nit ze gepruchen, alsdenn ettlich daher getan hand, und sonder so wyt möglich were, zum teil sich maszten in unsren herschafften und oberkeiten so

¹⁾ Siehe Ochs IV, S. 505. — ²⁾ Schultheiss zu Rheinfelden.

stâts uff ir vigend ze halten in ansehen, wir dem handel nit verwant, sunder durch unser botschafft mitsampt andern gesandten darzwuschen arbeitten und betâdingen; . . . zudem so ist nit one, die obern noch zur zitt in diser nidern art und landen keynen angriff getan, sonder desz geschont und noch schonen, mocht uns wol beduncken gut sin, sich darin zu schicken, darmitt sy nit geursacht und erwegt wurden, disem land ouch schaden zuzefügen, dann hiedurch so werden die strassen und täglichs fierung fromder und heymscher werbender lutten gantz nidergelegt, wa das beharren solt, was nutzes oder schadens nit alleyn uns, sonder uch und gemeyner landschaft diser nidern art darus entstan wurde, wissen ir wol ze ermessen . . .

Datum mitwochen noch reminiscere. — P. K 2, No 470.

44. Februar 27. — Jacob Ysenle auf Farnsburg an Basel.

Also fuieg ich u. w. im besten zû wisen, das man uff gestren zinstag zû oben allenthalben an der Aren gestuirmt hatt, und sind uf die nachtt bi den 2000, als man mir seitt, gon Brug kommen und ziehend allenthalben hin noch, und ist das gemein geschreig, si wellen vir Walczhütt ziehen, doch mag ich sin noch nit eigenlich wisen, wohin si wellen.

Mitwuchen noch reminiscere. — P. K 2, No. 308.

45. Februar 27. u. 28. — Dr. Thüring Frick an Basel.¹⁾

Regest bei Witte 21 m 92; Tatarinoff Urk., No. 21. — P. K 2, No. 51 und 51a.

46. Februar 28. — Landvogt im Elsass an Basel.

Regeste bei Witte 21 m 94 und Roder No. 106. — P. K 2, No. 20.

47. Februar 28. — Bischof von Strassburg an Basel.

Regest bei Witte 21 m 93. — P. K 1.

48. Februar 28. — Vogt zu Homburg an Basel.

Witer so ist uf mitwuchen²⁾ zu nacht ein bott zû Olten ingelon, der hett geseit, das der zuig wider herab ziech gon

¹⁾ Basels Antwort s. No. 56. — ²⁾ Den 27. Februar.

oberen Baden¹⁾ ziech und sig in willen, vir die stett am Rin, wen si inen etwas dörfer verbrent hent und das gar hert lit, und sind die nacht 300 uszogen uss dem Gôw, und ist man in allem land geornett, wen der ander bot kôm, das si mit der macht ziechen.

Donstag zü nacht noch sant Mathis tag. — P. K 2, No. 374.

49. Februar 28. — Hans von Schönouw, Hauptmann zu Säckingen, an Basel.

Demnach die Eidgnossen die k. m. angriffen haben, . . . uff das so sint ettlich knecht hin usz geluffen und gen Kyenberg²⁾ in das dorff, so den Eidgnossen verwandt und zugehörig ist, gevallen und doselbs ettlich nom genommen und gon Sekingen getriben und danntzumall offenlichen im angriffen zu Kiemberg mit inen geredt, ob yemantz der euwern ichtzit da genomen sig, der müg gon Sekingen kommen, solle im widerkert werden, do ist niemantz kommen, dann einer hat sich der euwer genempt, dem sinen worten glauben und das sin wiedergeben und in vernügt, daruff dann die gesellen das übrig gebüttet . . .

Datum donstag nach reminiscere. — P. K 1.

50. März 1. — Basel an die Königin Blanca Maria.

Regest bei Witte 22 m 74. — M. 19, pag. 188.

51. März 1. — Jacob Ysenle, Vogt auf Farnsburg, an Basel.

Also ist uinsz gon Gellterkinen³⁾ entlich enbotten uiber den berg her, wie si wellend hinachtt oder mor vast fruieg wellend mit uins esen und durch die grofschafft ziehen und wellend in das Frickdal und dantenthin vir die vier stett; ob dem aber also ist, mag ich nit wisen, si hencz aber uins also enbotten . . .

In yl uff fridag umb die fiere noch mitdag und noch Matig (== Mathias?). — P. K 2, No. 307.

¹⁾ Baden im Aargau. — ²⁾ Kienberg, Dorf im Kt. Solothurn, Amt Olten-Gösgen. — ³⁾ Gelterkinden, Dorf im Kt. Baselland, Bezirk Sissach.

52. März 2. — Jacob Ysenle auf Farnsburg an Basel.

... Das ist ein gemein geschreig, si¹⁾ wellen uiber die 4 stett am Rin und als ich uich geschriben hab uff fridag²⁾ zu nachtt, wie das die Eidg. wellen zu Geltterkingen sin, ist noch nit beschehen.

Samstag zu nacht umb die fünfe noch mittag. — P. K 2, No. 328.

53. März 2. — Hartung von Andlau und Niclaus Rüsch an Basel.

Tatarinoff Urk., No. 24; Regeste bei Büchi, No. 655 und Witte 21 m 94. — P. K 2, No. 48; Kopie No. 473.

54. März 2. — Vogt zu Homburg an Basel.³⁾

Als ich u. w. verschriben han, wie der zuig von den Eidgnosen zü obren Baden lig und vir die stett am Rin wellen ziechen, do sint si zü rot worden und sind etlich hein gezogen, namlich die von Solentor sind uf fritag⁴⁾ nechst zü Olten gelegen und die von Bern und send ein rotschlag tün, wie si das wellen angrifen, es sig nun zü mol nit wetter in dem feld zü ligen. Eins dorum ich u. w. schriben er sicz in dem Oberland, so ist einer der do uiwer libeigen ist und ein worhaft man, ... der hett mir minen herren zü güt und zü einer warnung sich bedörfen vir sich zü lügen, und ist der anschlag zü Luczern,⁵⁾ also das si der von Basell irs zü lügen nuimen wellen warten sin, wenn si lügen nit me, den geb got inen das gluik, so weren si auch güt Schwiczer, und si wellen ein wissen han, wen gelägen si under, so weren si güt Österich. Diser seit auch, das dess kuing von Frankenrichs bottschaft zü Luczern lig und erbiet sich ein gros güt oder ein zuig mit buischen oder luit in sinen kosten⁶⁾ ...

Samstag noch sant Mathis tag. — P. K 2, No. 384.

¹⁾ Die Eidgenossen. — ²⁾ Den 1. März. — ³⁾ Regest bei Witte 21 m 95, der das Schreiben fehlerhaft als von Jakob Isenlin, vogt zu Hornberg, stammend, angibt, während ganz zweifellos zu lesen ist vogt zu Homburg, also ist der Absender Hans Hirt; vgl. oben No. 48 und 7. — ⁴⁾ 1. März. — ⁵⁾ Tagsatzung zu Luzern 25. Februar. Cf. Hs. Frey, Basels Neutralität, Beiträge z. vaterl. Gesch. X, S. 342. — ⁶⁾ Über das Bündnis mit Frankreich s. Ochs IV, S. 568.

55. März 2. — Statthalter, Feldhauptmann und Räte im Lager zu Altkirch an Basel.¹⁾

Uns komend noch hinacht oder biss morn zu ymbis zit der von Vergy²⁾ der marschalck und houptman in Hochburgundi mit sambt dem von Wadere³⁾ u. a. rittern und knecht von bemeltem ende mit mer dan 400 glenen und kürysen Nun vernemen wir, das die Eidg. die birszbruck by sant Jocob und der statt Basel zugehörig mit gewalt besetzt und dordurch die überfar und furzugk abgestellt Die wil nün solicher gereisiger zug r. k. m. zukombt und so die bemelt bruck von k. m. erbfinden ingenomen, so ist an üch unser bitt, uns mit solichem reisigem zug durch uwer statt mit einer moss und zale ye 150 oder 30 pferden ziehen lossen, oder das die bemelt birszbruck von üch also versehen, dormit und der benambt zug doselbs ufgellossen werde

Datum raptim sambstags umb 9 uren vor mittag vor dem sonstag oculi. — P. K 2, No. 1.

56. März 3. — Liestal an Basel.⁴⁾

Also ist der unsern einer genant Cunrat Saker, wellen von Liestal mit lerem wagen gon Basel varen und von denen von Rinfelden überloffen und im rosz und wagen gon Rinfelden geschleift, darzu Ludwig Leiffelfinger ettlich hütt und vel auch hinweg gefürt, dz uns eben hart befromdt und mochte kommen, hette uns u. w. nit verbotten, beder partyen müssig zu gend, esz were doby nit beliben. Harumb bitten wir u. w., u. w. welle daran sin, dz uns oder den üwern sollichs nit me widervare oder zugefügt werde, denn sollte esz me beschehen, besorgen wir, dz esz nit me mochte erliden werden, darumb wellend allen flisz ankeren, dz dennoch dem unsern dz sin widerkert werde, denn sollte es nit beschehen, besorgen wir, dz u. w. und auch wir in grossern komber kommen mochten.

Geben uff suntag vor sant Fridlis tag, — P. K 2, No. 241.

¹⁾ Basels Antwort s. No. 58. — ²⁾ Wilhelm von Vergy (Vergier), Mar- schall von Burgund. — ³⁾ Loys de Vaudrey, Hauptmann der welschen Garde. — ⁴⁾ Siehe Hs. Frey, Basels Neutralität, Beiträge z. vaterl. Geschichte 10, S. 341.

57. März 3. — Basel an Dr. Thüring Fricker.¹⁾

Wir sagen uch danck uwers fruntlichs schribens . . .
 Wir mogen auch daby spuren geneigte fruntlichkeit ir zu
 unns tragen in der gestallt ir uch zu unns auch vertrosten
 und sollent warlichen glouben, disz schwäbend kriegsübung
 und was sich biszher darinn erloffen hatt, unns in gantzen
 truwen widrig und leyd wesen, das wissz gott, den wir . . .
 bitten . . ., sinen gottlichen friden darinn ze setzen und u. g. h.
 der fursten, auch u. f. von stetten rätten und botschafften, so
 in ersamer zall mit sampt der unsern da oben sind, gnad
 und macht verlihen welle, etwas guts zu abloschung des
 ubells, so usz disem furnemmen erwachsen mag, zwuschen
 inen zu erlangen . . .

Datum in yl sonntags oculi. — M. 19, pag. 195.

58. März 3. — Basel an den Landvogt im Elsass.

Regest bei Witte 22 m 74. — M. 19, pag. 196.

**59. März 3. — Basel an Statthalter, Feldhauptmann
 und Räte des Feldlagers zu Altkirch.**

Wir haben uwer schriben²⁾ gelesen . . . L. h. und g. f.
 uns kann nit gnug bewondern, wer sollich furtrag der brugk
 halb uch getan hatt, dann gar nichts daran ist. Wir haben
 auch des güt wissen, dz noch bissher dieselb brugk noch die
 Birsz durch nyemanden besetzt, noch der durchzug rittens
 oder gangs an dem ort verspert worden, sonder die strazz
 bede über die brugk, deszglichen durch das wasser daselbst
 wie gemellt menglichen offen syen ze weffren, aber als ir
 begeren des durchzugs halb unser statt, zwifflen wir nit, uch
 sye unverborgen und woll wissend, wie wir unser treffenlich
 botschafft mit sampt anderer der fursten rätten, auch u. g. f.
 von stetten der nidern vereyn botschafften diser zitt da oben
 in velld lägern haben, zwüschen beden teilen mittel weg ze
 suchen und ze arbeiten in hoffnung disz uffrur und kriegs-
 übung hiedurch begüttiget und gestillt werden sollen. Wa
 wir nun yemanden in mittler zitt in solichen gestallten durch
 unser statt rucken oder ziehen lassen sollten, besorgen wir

¹⁾ Siehe oben No. 45. — ²⁾ Siehe oben No. 54.

sollichs zü gantzer zerruttung des fruntlichen gesuchs als obstatt och widerwertikeit und schaden den obangezeigten botschafften dienen mocht, deszhalben wir uwer beger des durchziehens halb durch unser statt nit bewilligen können. Bitten wir von uns in guter meynung uffzenemmen...

Datum in yll sonstag oculi. — M. 19, pag. 197.

60. März 4. — Heinrich von Thierstein und der Rat zu Rheinfelden an den Landvogt im Elsass.

Regest bei Witte 22 m 74. — P. K 2, No. 22.

61. März 4. — Rheinfelden an Basel.

Regest bei Witte 22 m 74. — P. K 2, No. 97.

62. März 4. — Jakob Iselin auf Farnsburg an Basel.¹⁾

So kan ich nuczit witter erfahren, wan Bern und Sollen-dur wider heim sind, wo oder was inen im sin ist, mag und kan ich uich nuczit schriben; doch so ist noch das alt geschreig, des si sich losen mercken, si wellen vir die 4 stett am Rin... — P. K 2, No. 318.

63. März 5. — Königin Blanca Maria an Basel.

Regeste bei Büchi No. 657 und Witte 22 m 76. P. K 1.

64. März 5. — Landvogt im Elsass an Basel.

Regest bei Roder No. 118. P. K 2, No. 29.

65. März 5. — Solothurn an Basel.²⁾

Uns langt an, wie daz die von Richerswyl³⁾ und ander die uwern in den dörffern wider und für geseszen täglich ir vasznacht und wolleben zu Rynfelden suchhend und kunschaft unsers wesens und der unsern in tun und laszen sagend, desgliche den unsern von denen von Rynfelden och nütz verswygend, daz uns nit clein befrömbdet...

Datum ilend zinstags nach dem sonntag oculi in der 10. stund vor mittag. — P. K 2, No. 135.

¹⁾ Das Schreiben ist ohne Datum und ohne Unterschrift, nach der Schrift jedoch sicher von Jakob Iselin und sehr wahrscheinlich gleichzeitig mit P. K 2, No. 319, datiert mendag nach oculi. — ²⁾ Basels Antwort siehe No. 67. — ³⁾ Reigoldswil, Kt. Baselland, Bez. Waldenburg.

66. März 6. — König Maximilian an Basel.

Wir Maximilian von gots gnaden romischer kunig zu allen tzeiten merer des reichs, zü Hungern, Dalmacien, Croacien etc., kunig, ertzherzog zü Österreich, hertzog zu Burgundi, zü Brabannt, zu Gheldern etc., grave zu Flann-dern, zu Tyrol etc. embieten den ersamen unsern und des reichs lieben getrewen burgermeyster und rate der stat Basel unser genad und alles güt. Ersamen lieben getrewen. Wir haben euch hievor das mutwillig gewaltig furnemen und handlung, so des stifts Chur verwanndten und underthanen mit sambt iren helffern und anhengern wider recht und alle billichkeit, auch dem landfriden, so wir dem heiligen reiche gemeiner cristenheit und teutscher nacion zu behaltung und gutem mit unser und des heiligen reichs churfürsten, fürsten, ewer und ander stennde rate auf dem erstgehalten reichstag zu Wormbs aufgericht, beslossen und allenthalben ausgeschriben gegen uns und unsren erblichen furstenthumben, landen und leuten, uns und dem heiligen reiche deutscher nacion, auch derselben loblichen ordnungen und übungen zu abbruch, zerrüttung und verdrukhung tun durch unser schrift angezeigt und darauf mit ernst ermannt und bei merklichen penen geboten, die ewern fürderlich zu den unsren und andern, so wider die obberurten tetter und ire helffer und anhennger in veld sein werden, zu schikhen, zu helffen, solichem pösen fürnemen statlich und austreglich widerstandt zu thund und obberurt mutwillig handlung zu straffen, dem ir aber bisher nit nachgefolgt habt, das uns nit unbillich befrömbdet und zu miszfallen kumet, und so nu als wir seidher bericht empfangen zwischen den unsren an unser stat und den gemelten von Chur ein fridlicher anstandt gemacht, darein sich derselb von Chur begaben und den verwilligt und angenomen, dadurch sich die unsren ferrer keins argen versehen und deshalb ire veldleger, darin sy zu beschirmung und gegenwere sölchs gewalts versamelt gewesen, geraumbdt und widerumb anheim gezogen, in zeit desselben fridlichen anstannds die Eydgenossen, auch die vom graen pundt und ire anhennger und verhelffer unentsagt und unbewart irer eren, auch ungeursacht unser erbliche land und lewt mit gewalt überzogen

und mit mord, pranndt und in ander weyse beschedigt haben, und furtter zu thund mit merklicher macht besamelt on underlasz arbeiten, daraus klar zu nemen steet, wie wir euch auch nechstmals zum teyl bericht und angezeigt haben, das grund des obbestimbten gewaltigen furnemen und handlung nit allein auf trost der anfennger macht, sonder ander treffenlicher gewellt, die dadurch eingang in das heilig reiche zu bekumen bedenkhen, hilff gestellt und aus solichem, auch diewey(l) es wider die obbestimbten des reichs ordnung und landfriden, die ir als underthanen des heiligen reichs zu hanndhaben schuldig seit, offenbar getan, ewer und eins yeden underthanen und verwandten des heiligen reichs selbs sachen ist, die, als ir wisst, des berurten sweren widerstannds halben, wo eylend und tappferlich dagegen nit fürgenomen unwiderbringlichs fals und nachteyls gewarttet und keinen verzug erleyden mag, ermanen wir demnach euch abermals der pflicht, damit ir uns und dem heiligen reiche verbunden seit, und gebieten euch bey privirung und entsetzung aller und yeder genaden, freyheiten, privilegien und was ir und gemeine stat Basel von uns und dem heiligen reiche habt, und darzu den penen in den egemelten landfriden und ordnungen begriffen und vermeydung unser und des reichs sweren ungenad und straffe von römischer kuniglicher macht ernstlich und wellen, daz ir euch nochmals angesicht disz unsers kuniglichen briefs darnach schiket und die ewern zu rosz und fuss auf das sterkest und mayst ir ymer müget, mit wegen, geschütz und anderm als in veld gehöret fürderlich und on alle auffhallten dem hochgeborenen Albrechten pfaltzgrafen bey Rein und hertzogen in Beyern, unserm lieben swager, fürsten und rate, als unserm und des heiligen reichs obristen veldhauptmann in disem hanndl durch uns verordnet in unser und des heiligen reichs stat Überlingen, oder wo sein liebe oder die seinen in solichem alsdann sein werden, zuschiket und den bevelhet zu helffen, dem obberürten pösen gewallt statlichen und austreglichen widerstannd zu thünd und vorbestimbt mutwillig handlung zu straffen und hierinn weytter nit sewmig erscheinet noch auf nyemand waygret noch verziehet, dabey wir gemerkhen mugen, das ir unser und des heiligen reichs

verachtung und verdruckhung nit gern sehet, als ir schuldig seit und wir uns zu euch als verwanndten des heiligen reichs der billichkeit nach genntzlich verlassen. Daran tut ir unser ernstliche meynung und gut gevallen mit genaden gegen euch und gemeiner stat zu erkennen und zu gut nitt zu vergessen. Dann wo ir hierinn ferrer sewmig und ungehorsam wurdet, des wir uns doch billich zu euch nit versehen wellen, wir umb dieselb ewer ungehorsam die obbestimbten ewer genaden, freyheiten, privilegien und anders, so ir und gemeine stat von uns und dem heiligen reiche habt, aus unserer kunigklichen machtvolkumenheit und rechter wissen yetz alsdann und dann als yetzo angestellt haben, also das ir der alsdann zu gebrauchen und zu geniessen nit empfenglich seiet, so lanng bis ir hierinne gehorsam beweyst und unser und des reichs huld und genad widerumb erworben habt und nichtdestmynder mit penen des obbestimbten landfriden und andern straffen und ungenaden gegen euch gefaren und zu thun gestatten; darnach wisset euch zu richten. Geben in unser und des heiligen reichs stat Cöllen am sechsten tag des monets mertzen nach Cristi geburde vierzehenhundert und im newnundnewntzigisten, unserer reiche des römischen im vierzehenten und des hungrischen im newndten jaren. — P. K 1.¹⁾

67. März 7. — Die Boten der niedern Vereinigung aus Überlingen an Zürich.

Das ernstlich bevelh in namen und von wegen unser g. h. der fursten und lobl. stet der nidern verein uns von der schwebenden uffrüren halb, so vor ougen sind, getan, haben wir nechst sambstags²⁾ vergangen vor uch erscheint und daruf uwer antwurt mit vil reden zwuschen uch und uns erloffen verstanden in gestalt, als ob uch nit gemeint, einich underrede eins bestands oder durchgander richtung zü haben, zuvor und ee des widerteils gemüt zü erlernen, mit vil me worten nit not zü melden, als wir nit zwifflen des in früscher gedecktnüsze standen, demnach wir uns zu den

¹⁾ Auf der Rückseite steht: Praesentata unsern botten zu Colmar mentag nach dem palmtag (== den 25. März) und uns in ratt worden uff dem donstag in der carwochen (== 28. März). — ²⁾ Den 2. März.

k. reten, och den houptluten des punds zü Schwaben gen Überlingen, da die versamt gewesen, uns verfügt und inen abermals unser bevelh mit sampt der antwurt, an uch erfolgt, so vil und uns nach gestalt handels beducht not sin, entdeckt, daruff sy uns mit antwurt begegnet in maszen, dz wir den bestandt nit haben mogen erfolgen, sunder ungeschafft abscheiden müssen, wir got bevelhen, das uns in truwen widerig und leidt ist, dann so wist und unser vermogen gereicht, solt an uns nichtzit erwunden sin, weder coste, müe noch arbeit, dwil es aber ye die meinung haben und das nit witter bringen mogen, so wollen von uns benügen nemen und im besten vermercken; das wolten wir uch nit verhalten, darnach wissen ze richten. Geben ylends an donrstag nach dem suntag oculi. — P. K 2, No. 416 (Kopie).

68. März 7. — Basel an Solothurn.¹⁾

Ir schribent unns, wie uch glouplich anlangt, dz die von Richerschwiler und ander die unsren in den dorffern wider und für gesessen täglichhs gen Rinffellden weffren und kuntschafft uwers wesens und der uwern in tun und lassen sagen, deszglichen den uwern von denen von Rinffellden eröffnen, etc. l. u. g. Eidg. ir sollent uns ... glouben, dz wir der dingen kein wissend gehapt, ... wir wellen uns aber der warheit darinn erfaren und wie sich gepurt darin handlen, und dwil ir ... schriben, dz ander die unsren in den dörffern wider und für gesessen sollichs och tun sollent und aber nit anzeigen tund, welhe dieselben syent, so ist unser beger zu uch, unns gruntlich dieselben och so ferr uch die kunt sind, ze offenbaren by disem unserm botten. Wellen wir darin handlen, ir spüren, sollich ir hanndell uns nit gefellig, sonder verdriesslich sin. etc.

Datum donstag vor letare. — M. 19, pag. 199.

69. März 7. — Basel an den Landvogt im Elsass.

Uwer schriben unns zugesanndt des ply by unns in uwerm nammen erkoufft, wie wir das verhindert sollen haben, etc. mit merem innhallt hand wir gelesen und sonnd gelouben,

¹⁾ Antwort auf No. 64.

dz wir sollichs uch nit verhindret. Wol haben wir den unsern verpotten, dwil und wir uns bysszher unparthyesch diser kriegsloffen erzoigt und nachmals vermeynen zu erzoigen, dz dann sy den parthyen beder sytt, so iren veilen kouff by unns suchen, mit inkouffen und zuschicken müssig standen, sonder die ihenn, denen das züstatt und zugehörig ist, lassent selbs erkouffen und hinweg furen. Darumb wa uch etwas geliepdt by unns zu kouffen, mogent ir yemanden har sennden und im das empfelhen ze erstatten, lassent wir (als die beden teylen den veilen kouff vergennen) von uns unverhindert gescheen. Wellent im besten von unns vermercken. etc.

Datum dornstag vor letare. — M. 19, pag. 200.

70. März 8. — Statthalter und Räte im Lager zu Alt-kirch an Wilhelm von Rappoltstein.

Wussent dz in diser nacht sich die Eidg. ganz gegen uns mit aller macht gekert und an dem Blöwen¹⁾ allenthalben uff uns und die unsren angryffen, deshalb wir mit der gottes hilff willens sint inen widerstant ze tunde, ervorderent uch daruff anstatt r. k. m. uff dz aller hoheste . . ., ir wellent sich die uwern angesicht dis brieffs mit gantzer macht und wz zur were geschickt ist lossen erheben uns und den uwern zu rettung zu ziehen . . . Datum in ile frytags zu nacht nechst noch dem sonnentag oculi. — P. K 2, No. 476 (Kopie).

71. März 8. — Basel an die Königin Blanca Maria.
Regest bei Witte 22 m 79. — M. 19, pag. 201.

72. Ca. 8. März.

Nu disem nohe und man uff vorbestymbten abscheydt²⁾ hatt wellen ryttten, sint unser gn. vrouwen der römischen k. rate und botschaften sunder unserm hern von Rappoltzstein schrifftten vom lantvogt usserm leger von Altkilch zukomen, innehalten, wie die Eidg. über den Blöwen³⁾ geruckt in die lant unser bezirck der vereyne, die sy den gesanten furbrocht und lossen heren mit der hochsten ermannung, in namen k. m.

¹⁾ Siehe die Anmerkung zu No. 71. — ²⁾ Titel und Datum fehlen, gemeint ist ohne Zweifel der Abschied vom 9. März, siehe No. 78. — ³⁾ Siehe No. 69 vom 8. III; Blauen = Höhenzug im Jura, zwischen Birs- und Leimental.

ylends zu rettung landen und lutten zu ze ziehen etc. Uff dz so haben die räte und botschafften sich mit einander underredt, die dinge genomen hinder sich an ire g. heren, heren und frunde ze bringen und deshalb einen andern tag zusammen ze schicken vereynt, nemlich uff den sonnen-tag iudica¹⁾ nechstkunftig des nachtes zu Colmar an der herberg ze sinde, morndes mentags früge von der sache entlich ze reden und ze besliessen und uff dz, so ist mit der schrifft den botschafften so gutlich handelent geschriben, wz inen begegent oder wz inen entgegen, uns uff disen tag furderlich ze verkunden, und sol yeder an sinem orte dise tagsatzung so beste er magk zeverhelen. — P. K 2, No. 422 (Kopie).

73. März 8. — Abschied und Anschlag, vom schwäbischen Bund auf dem Tag zu Überlingen beschlossen.

Anfangs ist dem volck zu rosz und fusz, so wie hernoch volget, in der ersten und andern hillff angeschlagen und verordnet ist, ein oberster veldhouptman erwelt, nemlich graf Wolff von Furstenberg landhoffmeister etc. Diser veldhouptman sol mitsampt den, so im von den fursten, auch den vom adel, auch stetten zugeordnett werden, macht haben mit sollchem volck, das im auch alles pflicht tün gehorsam ze sin, den vinden zü begegnen, uff sy zu ziechen und ze handlen, wie es in un(d) sein zugeordnett rett zu yeder zitt noch gestalt und gelegenheit der sachen nutz und gut ansicht.

Mentz 250 zü rosz

Trier 100 zü rosz

Brandenburg 250 zü rosz

Wirttemberg 100 zü rosz, 1000 zü fusz und dorzü 3
schlangen buchsenn

Augspurg 100 zu rosz, 400 zu fusz

Baden 30 zu rosz, 400 zü fusz

Die von adel und stett 100 zu rosz, 3100 zu fusz und
von stetten 3 slangen buchsen.

Über solchen vorgeschriften anschlag ist verrer gerotschlagt und beschlossen, ob die Eidg. wyderumb mit macht herusz uff k. m. landt und luwt oder ander vom punt ziechen

¹⁾ Den 17. März.

wurden, an welchem ort das beschee, wen den dem obristen veldhouptman ansicht, das er derselben macht mit vorgeschriftnem anschlag zu swach were und die 8 redt, so vom adel und stett des pundts als hernoch volget zu k. m. rittern zusammen verordnet sind, darumb ersucht, sollent die selben von stund an dem andern anschlag harnoch volgent gar halbs oder zum teil, wie sy uff anzoigen des veldhouptmans gut ansicht ervorderen und daruff ilends zugezogen werden, wie ein yeder gescheiden wurt, und volget harnoch solcher anderer und grosserer anschlag:

Wirtemberg 3000 zu fusz, 1 quartonen, 3 schlangen
 Augspurg 100 zu rosz, 1200 zu fusz
 Baden 100 zu rosz, 1200 zu fusz
 Die vom adel und stett 300 zu rosz, 9300 zu fusz und
 dorzu von stetten 1 quartonen, 3 schlangen.

Und sollent auch sich m. g. herren Ments und Brandenburg über der vorberurten ersten hilf und zulegung in rustung halten und ob sy witter ersucht wurden, sich mit verrerer hilf und zuziechen bewisen, als gemeyner bund vertruuen zu ir beder gnaden hat.

Item welichem vom adel, dem fuszknecht uffgelegt weren in der ersten oder andern hilf zu schigken, ebner oder gelegner were, selbs zu ritten und sich zu rosz rusten, der mag allweg an 3 fuszknechten statt einen wolgerusten reysigen haben, und ob sich einer alleine nit rusten mochte, so mogend sich also zwen oder 3 zusammen schigken, dormit ir anzal erfult werde.

Item es sol ein yeder bringen und schicken güt geübt fuszknecht und der buren und ungeübten, soverr es inen möglich sin mag ersparen, auch sol man sich vlissen, buchsen-schutzen zu wegen ze bringen und das ein yeder fuszknecht zem myndesten ein krebs hab.

Es sol ein yeder houptman, sobald er mit sinem volck zü dem obristen veldhouptman kombt, ime sin uffgelegte anzal by dem eyde anzoigen und mustrung am selben end bescheen lassen. Darzu sol ein yeder by den sinen doran sin, und inen in die eydes pflicht geben, dordurch by inen gotslestrung, zudrincken, schmechung der kilchen und from-

men bild, auch ander umzimlichkeit zum hochsten verhünt und furkomen werden.

Item dornoch als diser krieg ursprunglich k. m. als ertz-hertzog zu Osterrich etc. berurt, ist gerodtschlagt und beslossen, das der k. m. marschalck und houptman her Hans Jacob von Bodmen und by inen vier vom adel und viere von stetten des bundts zu Überlingen oder einem andern ort noch gelegenheit in versammlung sin und bliben und alle zu vollende sachen und hendel, so sich der notturfft noch usszerichten geburen, sollen handlen, dormit der veldhouptman deren gantz entladen und den sachen, so einem veldhouptman zugehoren, desterbas uszgewarten moge.

Item in die stat Costents sol auch ein besonnderer houptman geordnet werden.

Item es sind auch von disem tag von den kurfursten und fursten, des bundts verwanten und gemeynem bundt vom adel und stetten treffenlich botschafften ilens zu der k. m. abgevertigt, inhalt einer notturfftigen instruction ze handlen und zu arbeytten, dormit sin k. m. unverzogenlich mit uffmanung des richs personlich haruff zu den hendlen verfueg und dorby auzoig, das gemeine versammlung noch gestalt der hendel und sachen auch zü widerbringung der abgetrünigen lande und zu erholung der erlittenen schaden uff siner k. gnaden gutbeduncken gerotschlagt haben, das mit dem veldzugck wider die verbrecher des landfridens nit lenger dan bisz sant Jorgen tag¹⁾ zu verziechen sye, wie dann solichs die instrucion zu erkennen gibt. etc.

Fritag vor letare. — P. K 2, No. 456 (Kopie).

74. März 8. — Jacob Ysenle auf Farnsburg an Basel.

Virer weis ich uich nit vil nuiwcz zü schriben, das do wor sige, den das der Eidg. knecht vast rouben in der grofschafft, wo si uicxit erfahren kenen, doch den uiweren dünd si nucxit.

Fridag vor mitvasten. — P. K 2, No. 306.

¹⁾ Den 23. April.

75. März 8. — Solothurn an Basel.

Wir vernement, das unser vyend von Rinfellden täglich durch uwer hoche gericht nit allein uns, sonder gemeiner Eidg. verwantten in dem hulffter graben¹⁾ mit zutün der graffen von Tierstein unser wol vertruwten mitpurgern eigner personen understanden, an lib und gut zu schedigen und über die unsern, etc. so si die besichttigent, lut schryent, fliechent, fliechent, die küghyer komment, und über die üwern zu Liechstal plêrend als kelber und sagent, wenn das ku wammasz mit flöchnen der unsern gut voll sye etc. Wie dem, so haben wir gedult bis uff sin zyt, in hoffnung, das gott und die wellt uns helffe, dis grob unfüg straffen, dabei wir numals laszend beliben.

Datum frytags vor letare. — P. K 2, No. 133.

76. März 8. — Vogt zu Homburg an Basel.

Demnoch und knecht us dem oberland durch uiwer empter ziend und den huilften²⁾ zü verhuietten, do han ich des gewissi kuntschafft han, das dieselben knecht sind gesessen zü Tringbach³⁾ in des wircz hus und hend ein rotschlag geton, wie der huilften bös zü verhuieten sig, wen si kein ufenthalt heigen, die der stros gelegen sig, und hend ein anschlag geton uüber das schlosz zu Bratellen, das wer der stros gelegen.

Fritag vor mitvasten. — P. K 2, No. 371.

77. März 9. — König Maximilian an Basel.

Regest bei Witte 22 m 79. — P. K 1.

78. März 9. — Niedere Vereinigung an die Hauptleute zu Altkirch.

Regest bei Witte 22 m 79. P. K 2, No. 424.

79. März 9. — Abschied des Tags der niedern Vereinigung zu Colmar.⁴⁾

Primo dem nechstverschynen abscheyde nohe durchzugs oder legers halb und besunder uff dz anbringen und

¹⁾ Hülfengraben, östlich von Pratteln, Kt. Baselland. — ²⁾ Siehe Anmerkung zu No. 74. — ³⁾ Trimbach bei Olten. — ⁴⁾ Siehe Ochs IV, S. 518 ff.

werbung u. a. g. frouwen der r. k. raten und botschaft zu zugs, profand und anders halp, ist gerodttslagt und der botschaft zu antwort geben, wile u. g. h. die fursten etc. und die lobl. stette diser vereyn ire treffeliche rate und sendebotschaften zwuschen den parthien in gutlicheit gesuchen habent, das sich dann zu diser zit von entlicher antwort ze reden oder ze geben ee und dieselben botschaften wider anheymsch, nit gezyme, aber so erst die koment und das so inen begegent, vermerckt, dem nohe well man sich gepurlich halten. Obe sich aber in mitler zit profande oder durchzugs halb udt begebe, well man sich auch in halten, wie sich gezyme.

Und uff das so ist u. g. h. von Basel und auch der statt Basel angehenckt und bevolhen, so erste die botschaften, so zwuschen den parthyn ryttent, by sy koment und sy ire gescheffde vernement, bedunckt si dann gut oder notturft sin, die vereyn ze beschriben, das sy das am selben orte ze beschehen furderlichen verschaffen.

Es ist auch gemelten botschaften, auch u. g. h. dem landtvogt geschriben, lute der copyen mit sampt diesem abscheyde inen zugeschickt.

Samstag vor dem sonnentag letare. — P. K 2, No. 423 (Kopie).

80. März 9. — Jacob Ysenle auf Farnsburg an Basel.

Ich vernim worlich, das der Eidg. buischen sigend bis gon Surse¹⁾ und rucken si all hernoch und ist die gancz red, si wellen vir die 4 stett und wellen 2 stett einmols beleggen.

Samstag zu nachtt vor mitvasten. — P. K 2, No. 329.

81. März 11. — Solothurn an Basel.

Wir haben verstanden, wie die unsren uwer angeschlagnen cedel mit dem cleinen insigel bewart ob den husern uwer libeignen lutten zu Wysen²⁾ gerissen und schnödencklich in den wüst geworffen und allerley hochwort getrieben habent, mit pitt, zu verschaffen, des still ze stand... L. g. Eidg., solich abrisSEN der zedeln ist unser beveih nit

¹⁾ Sursee, im Kanton Luzern beim Sempachersee. — ²⁾ Wysen, Dorf im Kanton Solothurn, nördlich von Olten.

geweszen und statt doch wol daruf, das solich anschlachen anzoigung den unsern nit vil nutzes muge geberen, darumb wir uch bittend, sölich uffschlachen, wa die unsern gesessen sind, zu vermyden, dann die unsern dadurch gegen den vinden dargeben und angezoigt werden.

Datum (mentags nach letare). — P. K 2, No. 129.

82. März 12. — Kgl. Statthalter an die Boten der niedern Vereinigung.

Regest bei Witte 22 m 80. — P. K 2, No. 477 u. 478.

83. März 14. — Erkanntnis des Basler Rats.

Uff dornstag vor judica ist erkannt vor bed rått in disen loiffen, dwil einer und der ander, es sye der her-schafft oder von den eidtgenossen, har zu uns riten und harin begeren, sy in ze lassen und aber vormolen erkannt worden, nyemand gerust in ze lassen, darussz uns mergklich hinderred und verdriessz zugestanden ist, dem vor ze sind, so haben bed ratt erkannt, wer hinfür, er sye von einer oder der ander parthye, zu uns kompt und harin begerdt, er sye joch gerüst, dz dieselben selb 10 oder 12 durch die hoipter wol mögen harin gelassen werden, doch sollent die hoipter acht und uffsehen haben, dz in sollichem inlassen all molen nut zu vil uff eyn stund und zytt harin gelassen werden, domit nit ein grosse somm derselben zesamen kommen. — Erkanntnisbuch I, fol. 183.

84. März 14. — Vogt zu Homburg an Basel.

Also seit mir min kuntschaft, das zü Luczern all Eidg. bi einander sind und zü rot wellen werden, wie si den kuing von Frankrich wellen ufnen, wen bis har etlich verzogen hent, nitt verwilgen wolten, mit im keinen bunt zü machen, wen si vermeinten, Basell und Strosburg wurden mit inen dran sin, und hetten nuit von inen begerett, den das si inen die buischen geben hetten und was knechten dorzü gehört; also ist ein red, mit dem kuing ein bunt zü machen und wellen im nit witer zü vordren, den die buischen und was dorzü gehört und darzü 500 knecht, die mit den buischen könen, und ist das ir entlich meinung, das si noch

dem hochzit an die stett am Rin wellen und vir die statt Rinfelden zum ersten und erlouben allen knechten zü rouben und sond nitt brennen, besunder das Fricktal, wen si vermeinen, es werd inen schweren, wen si von keiner richtung wellen wissen. Und ligen die knecht in uiwer herschaft zu Buttken¹⁾ in des wircz hus und hent allenthalben ir kuntschaft und hent zü Buttken und zü Diepliken¹⁾ und zü Duirnnen¹⁾ die ross und wagen genon und ouch die seck und sind gefaren gen Rotenflü²⁾ und hend eim den haber genon, gehört der man in die herschaft und ist wib und kind uiwer eigen und hend den haber gon Buttken gefuert, do han ich mit inen uf das alerfrintlichest lossen reden, wen solten si mit uiwerem zuig der figgen güt reichen, es möcht uiwer wisheit und den uinseren zu merklichem schaden dienen, wenn si uins on das in dem argwon heigen. Also hent si gesprochen, es sig in einer win fuichtin beschen und sind die nacht gesessen und hend gesprochen, min herren ein nuss bissen muiessen, die si nit gern bisen, und hent gefrogt, wie vil knechten und wie vil zuigs uff dem schloss sig, hett man inen geantwirt, vil zuigs und knechten vir 2 oder 3 jor gnüg, wen ich weder wib noch kind in das recht schloss lon, domit man nit mög ervaren, wie vil knechten ich heig, wen ich mich lossen merken, u. w. heig mir bi nacht ettlich knecht geschickt, domit si nit können vernemen, wen l. h. ich us dem ampt all nacht 2 knecht in das hinder hus nim zü wachen, domit u. w. das schloss versechen sig. G. u. l. h. gar im aller besten tun ich das u. w. das zü wissen, wen ich min lib um u. w. willen wäder tag noch nacht wil sparen und von dem schloss nit wichen on u. w. erloubig, wen wir wol bedörfen güt sorg zü han. wen der knechten bi 40 sind, die zü Buttken ligen und reden, si warten der knechten mit dem fenlin und si hend zü nacht ein wacht. Also han ich noch me knechten uf das schloss genon bis si von statt kömen und müs der wirt den haber an die zerung nemen.

Geben uf donstag zü nacht noch mitvasten. — P. K 2,
No. 373 u. 373^b.

¹⁾ Buckten, Diepflingen und Thürnen, Dörfer im Homburgertal, Bezirk Sissach, Kt. Baselland. — ²⁾ Rotenfluh, Dorf im Bezirk Sissach, Kt. Baselland, östlich von Gelterkinden.

85. März 15. — Jacob Ysenle auf Farnsburg an Basel.

Regest bei Witte 21 m 96. — P. K 2, No. 311.

86. März 15. — Basel an Solothurn.

Regest bei Witte 22 m 81. — M. 19, pag. 204.

87. März 15. — Erkanntnis des Rats zu Basel.

Uff fritag vor judica ist den unsern in emptern fürkoiffern fur gehallten und inen gesagt, demnach und die herschaft etwas unwillens darab empfahen, dz sy den Eidgnossen zufüren korn, und anders, etc. dadurch zu besorgen ist, inen von der herschafft der tagen eyns etwas unlieps begegnen möcht und zu unfriden kommen, dem vor ze sind, so sye gut und empfelhe man inen hoch gepietende, dz sy weder eynem noch dem andern teyl nichts me zufüren, wenig noch vil etc. und dz sy disz helen und heymlich hallten by straff an lip und gut nyeman ze sagen, dz inen sollichs verpotten sye, sonnder wa sy gefragt wurden, warumb sy inen nichts me züferten etc. dz sy dann gutlich sprechen, inen kome für und tröwe man inen, wa sy inen me züfuren, so welle man sy verbrennen, dem vor ze sin, so wellen sy still stan diser zitt, aber dwil und wir als ir hern den veilen kouff ze suchen by uns beden parthyen zugelassen, sollichs mögen sy selbs och tün und den süchen; wa sy dann inen können liebs bewiesen, syen sy geneigt. — Erkanntnisbuch I, fol. 183.

88. März 15. — Jacob Ysenle auf Farnsburg an Basel.

Als sind der Eidg. knecht mit 2 fenlin hinacht uf mitnacht gen Geltterkingen kumen und kan doch nit erfahren, was irs virnemencz welle sin, anders dan das si reden, si wellen gon Dornach; zu dem so sind hinacht wol bi den 150 knechten zu Rinffellden usgellossen, die reden och, si wellen gon Dornach zü; nit witter noch zu diser zit kan ich erfahren.

Fridag noch ledare fruieg umb die driu. — P. K 2, No. 263.

89. März 16. — Statthalter, Feldhauptmann und Räte im Feldlager zu Altkirch an die Boten der Fürsten und Städte der niedern Vereinigung zu Colmar.

Unser jungst anzoigen, uch uff die beschedigung, so r. k. m. u. a. g. h. als fursten und ertzherzogen zu Osterreich etc. zugewantent und underthonen der groffschaft Pfirt, so von unsfern erbfinden den Eydgnossen als zerbrechern und ubertrettern des kgl. lantfrydens uff gehaltenen tagen zü Wurmbs und Fryburg beschlossen über und wider alle billich-kayt und unsernthalben gantz unverschult gegen uns harinn furgenommen, uch darumb als glider des heil. rychs und uff inhalt der loblichen verayne um hylff und trost angeruffen, daruff wir antwurt von uch empfangen, doran wir der zytt benügen gehapt, uns auch versehen haben, dem selben solt gelept worden sin und nit witter furgenommen, destermyn der nit so sint wir uff unsfern grentzen von tag zu tag, nacht ze nacht von den luttten inmossen und nit mynder dann wie hievor überzogen, k. m. an iren underthonen beschediget, die selben abgetrungen und das ir roublich hingefürt. Die wil wir nun uns uff uwer guttig erbieten dergestalt sollichs durch uwer sandbotten, durch die ir uch begüttigung diser kriegs-übungen verrost sollichs abzestellen, und wir darunder wörlich vernumen, das derselben werbung und handlung zu unfruchten gedient und nichtz erschossen hatt, das uns nit lieb ist, und so wir aber us sollichem der lut frevelich mutwillig und unbillich furnemen getrungen sint, uns dagegen dergestalt ze schicken, zuvor die r. k. m. ir land und uns selbs desselben ze verhütten, und mit hilff des allmechtigen ze erweren, demselben allem noch ist anstat und in namen k. m. als fursten zu Osterreich etc. und von wegen unser selbs an uch u. l. h. u. frund flissig und fruntlich bitte, uns mit dem stercksten und ganzer macht zu ross und fuss zu ze (z)iehen und in diesen sweren obligenden zufellen und louffen nit zu verlossen, sunder uwer lib und gut zu uns setzen, als wir uns veraynung und sust der nochgeburschaft noch zu uch ungezwyvelt versehen. Das wollent wir k. m. von uch berümen, der sollichs in allen gnoden gegen uch erkennen wurt, und fur uns selbs mit lib und gut yetz und in künftig zytt herwydern verdienien und zu gut nyemer vergessen,

und bitten des geschryben antwurt by dem unserm botten ze vernemen, uns wussen wo nohe ze richten etc.

Datum ylends uff samstag zu nacht vor iudica. — P. K 2,
No. 458 (Kopie).

96. März ca. 17. — Erklärung des Basler B. M. Hans Imer von Gilgenberg vor dem öffentl. Notar, dass das kgl. Mandat aus bekanntem Grund der Vermittlung nicht befolgt worden, dass aber eine Kopie desselben am 16. März am Richthaus zu Basel sei angeschlagen worden, mit der Bemerkung, das Mandat vor 10 Tagen erhalten zu haben.¹⁾

Dwyl durch hoch leblich stiffer beder rechten die mitel protestierens, appellierens, supplicierens zu hilff dem be schwerden und forchtenden beswert zu werden, heilsamlich zugelassen sind, harumb erschinen wir Hans Ymer von Gilgenberg, ritter, burgermeister und die rette gemeinlich der stat Basel in namen unser und gemeiner statt vor uch offnem notarien und gezugen hie zugegen und gebent zu erkennen, das uns uff samstag vor oculi nechstverrückt von dem r. k. Maximilian... ein mandat oder gebotts brief zukommen ist, den wir ouch mit gepurlichen werden empfangen, lutend wie nach folgt: Wir Maximilian etc. Und nach dem zü der zytt über antwurtung egemelts mandats wir mitsamt andern u. g. h. u. frunden, fursten und stetten der verein diser nydern art und umbstossenden landen treffenlicher botschaft, ouch unser send botten by beden uffrurigen parthyen in dem gemelten mandat bestimpt, im veld gehept haben, uff meinung dieselben uffruren, soverr yenan möglich in der gutigkeit zu stillen und nider zu legen, usz wellichem grund wir zur selben zytt, nütt zu verachtung der k. m. sonder nach gestalt der sach dem gedachten mandat nit gestracks volg getan, bis zu erkundung, wes die gemelten unser uno ander sendboten in sollicher egemelter uffrur zwischen den parthyen in der gutigkeit beschlossen hetten, uns witer danach megen haben zu richten, der guten hoffnung, die k. m. in craft gemelts mandats harüber gegen uns wytter nit gejaget oder procediert hette. Nüt desterminder ist uff sammstag vor iudica,

¹⁾ Siehe Ochs IV, S. 520 ff.

den 16. des monatz merz ein copy globlicher form der selben mandat glichformig an unser richthus offenlich angeschlagen und daselbs publiciert worden, under anderm in siner underschrift wisende, das uns dzselbig mandat vor 10 tagen uberantwurt und verkundet sin soll etc. So aber durch sollich mandat mitsampt der nachgefolgten publication, wo wir denselben volg thun sollten, uns und unser stat merklich und unlydlich beswerung zugezogen wurden, wir auch in sorgen standen nachmols mit wyttern mandaten oder declarationen, uns noch unlydlicher sin werden, auch noch merer und grosser beswerd empfahen mecht usz treffenlichen ursachen zu gepurlichen zytten an orten und enden sich erheischen wirt, nochmollen eigentlich zu luttern und usztrucken, harumb so vorderst protestieren und bezugen wir uns offenlich in namen wie vor, unser gemüts und meinung nit sin, der k. m. freffenlich ze widerstreben, sonder als gehorsam undertan und glider des heil. richs denselben in allen zimlichen uns möglichen und gepurlichen sachen mit untertenigkeit allzytt ze willfare, aber usz ursachen obangezeigt appellieren, dingen und supplicieren wir in der bestentlichesten wise, wie sollichs sin soll oder mag, von den obgemelten mandat, siner publicierung, allen und jeglichen daranhangenden und darus flieszenden beswerden, insonders von sollichen gebotten der k. m. als nit clarlich und wol berichtet, hinwiderumb fur dieselb sin k. m. die clerlicher und basz ze berichten, unser beswerden und anligen derselben siner m. als dem millten brunnen und uszflusz alles rechtens, gruntlich zu eroeffnen, des hochen vertruwens, so sin m. mit warheit und in aller untertenigkeit dieselben unser beswert eigentlicher bericht si werd die obgemelten mandaten, ir publicieren und was dem nachfolgen mecht nichtigen, abtun und cassieren, und uns mit wyttern erclerungen oder declarationen deshalb nit belestigen, heischen, vordern und begeren einest, anderst, drystet, flissig, flissiger und aller flissigest diser unser appellation und supplication, wisungsbrieffs, ob yemans sye, der uns die geben solle, besonder von uch offnen notarien testimonialiter, auch diser ding offnen instrumenta, so vil uns deren nott werden, mit bezugung diser unser supplication und appellation zu gepurlichen zytten auch an orten

und enden sich erhoischen wirt nachzukommen, vorbehaltlich die selben zu endern, zu mindern, zu meren, zu erkleren und sust was uns harinn furzebehalten von recht oder gewonheit gepuren mag.

Desglichen mecht man zu einer fursorg von dem andern mandat der proviand halb und siner publicierung innerhalb 10 tagen ouch appellieren.

Zu dieser Protestation gehört wohl auch der folgende Zettel von der Hand des Stadtschreibers:

Min sonder gonstiger her und gebieter. Dis ist der appellacion zettel, und dwil minen herrn darusz nit schad erstan, sonder wo es soferr keme, fruchtigen mocht, und aber ein gut vertruwen ist, die ding sunst by k. m. versehen werden, were mins bedunkens nit nott, sonders fiel rats zu gepruchen, dan so solichs stiller plib, so besser, allein hinder dem notarien, man wolt dan nochmals der insinuation halp, doch nit not ist in dissem falle, noch zur zit etwas rats suchen. --- P. K 2, No. 464 u. 464^a (Kopie).

91. März 17. — Solothurn an Basel.

Tatarinoff Urk. Nr. 29; Regeste bei Witte 22 m 82; Büchi Nr. 138. — P. K 2, Nr. 127.

92. März 17. — Instruktion für den Tag der niedern Vereinigung zu Colmar.¹⁾

Uff das kgl. mandatt und ander manung etc.

Item wir haben das k. mandat fur uns genommen, und sye nit one, alles das wir k. m. schuldig und pflichtig, werend wir ze thund geneigt.

Deszglichen u. g. f. der r. konigin geschrifften ouch vor ougen gehapt und alles das, dz wir k. m. und ir k. wirde in crafte der vereyn pflichtig, syen wir geneigt ze erstatten.

Demnach so setzen wir keynen zwifel, wa k. m. u. a. g. h. ouch ir k. wirde gruntlichen bericht werent, gelegenheit der vereyn, ouch unser gelegenheit mit der landschaft, sy weren zu sollicher manung und erforderung an uns bescheen, nit bewegt worden.

¹⁾ Siehe Ochs IV, S. 525 ff.

Dann wa der beger und manung gelept werden sollt, und wir die unsren uszer land schicken, was darusz der landschaft und dem rich entstan, und demnach volgen wurde, sye not zu erwegen.

Zudem sye wissentlich, demnach und ein bischoff von Basel und ein stat Basel mit iren slossen, stetten, landen und lutten an die Eidg. stossen und ligen, dz mergklichen zu besorgen sye, dz die Eidg. sich in sollich slosz und stett legern und understan möchten die zü iren handen zu bringen; zü was nachteil sollichs der landschaft och dienen wurde sye alles gut ze erwegen, angesehen dz die Eidg. dadurch dest mer gesterckt wurden und ihren fryen ingang in die landschaft haben.

Deszglichen so wurde not werden der ubrigen vereyn danthin eynem bischoff und der statt Basel in sollichem hilf und trost zu bewisen, dann wa das bescheen solt, so were darnach der last uff der landschaft und den ubrigen in der vereyn; geschwigen zu was nott eyn bischoff von Basel und ein statt und die iren kommen mochten.

Dem allem nach, so sye einer statt rat und güt beduncken, eyn botschaft von gemeyner vereyn zu unser a. g. frowen die r. konigin lassen kommen, sy ze berichten von anfang bis züm end, was wir bisher der sach zü güt an bed parthyen gesucht und beworben haben; darzü dis schwär oblichen und schaden, so eynem und dem andern teyl darusz entstan mocht, mit beger, die vereyn in disem fall rüwen ze lassen. — Und so ferr sollich gnad by ir kgl. wirde erlangt werden mag, wol und gut; so ferr desz nit, dz denn sollich botschaft in glicher gestalt und werbung zu der k. m. u. a. g. h. abgefertiget werde. Und was den boten an beden enden daruf begegnet, sollichs wider hinder sich bringen.

Item wa die nydern vereyn in sollich botschaft nit gehelen wurde, sonder den mandaten anhangen, dz denn sollichs unser boten och wider hinder sich bringen.

Sodenn des durchzugks und profyannd halb wissen die boten daruff antwort ze geben.

Der erfordrung in crafte der vereyn des fromden volks halb bescheen, darin wirt sich ein statt zu sinen zitten ge purlichen halten.

Gedencken mit der vereyn zu reden, ob man dem letsten abscheid nach gen Altkilch schriben welle oder nit. Sonntag judica. — P. K 2, Nr. 453.

93. März 18. — Vogt zu Homburg an Basel.

Soden der löifen halb seit mir min kuntschaft von dem tag zü Luczern, wie si den kuing von Franckrich uf hend genon und ein bunt mit im gemacht und begeren nit me den die buischen und was dorzü gehört und entlich ir meinung ist noch dem hochzit vir die statt Rinfeld, wen si die stroßen welen uüber bed Howenstein wellen fryg han. Es ist auch ein houbtman mit knechten durch uiwer empter gezogen und het etlich die unser gezwungen, si zum nechsten gon Rotenflü ze vieren und hett gesprochen, was der von Basell sig, sond sich mit iren wercken firdren vor dem hochzit, wen si muiesen mit inen zien, gott geb was uiwer herren dorzü sagen, wen ir das nit tünd, so sind ir uinser fingen und sind uns als lieb as die Östericher, wen wir wend des zülligen nit me warten. Es sind auch knecht zü Tringbach gesessen und hend vil anschleg geton uüber Bratellen und etlich schlosz, sig denen von Dornach, den sellen knechten bevolen; auch hent si gerett von dem schlosz zü Krenczach¹⁾ wellen si lügen tester virer ob si kein schiff an dem Rin finden, wen die stroßen an dem Horn¹⁾ welten verhuieteri. G. u. l. h. gib ich das u. w. zu erkenen, do ir den uinseren die schiff den Rin uf bruchen, domit semlichs zü versechen.²⁾ Geben uf mentag vor uinser frowen tag.³⁾ — P. K 2, Nr. 376.

94. März 19. — Abschied des Tags zu Colmar.⁴⁾

Primo: Gedenkent uff mentag nechst noch dem palm'tage des nachtz wider zu Colmar an der herberg ze sinde, ursache ein yeder botte wol weysz.

Item das ein jeder an sinem orte anbringe, ob die notturfft erheischen oder gut sin mocht, das die gesandten

¹⁾ Grenzach, Dorf im Badischen, am Rhein, 1 Stunde oberhalb Basel; etwas näher bei der Stadt das Grenzacher Horn. — ²⁾ Cf. Hs. Frey, Basels Neutralität, Beitr. z. vaterl. Gesch. X, S. 342; Ochs IV, S. 532. — ³⁾ Bedeutet gewöhnlich = assumptio Mariae = 15. Aug., ich fasse es als: annunciatio Mariae = 25. März. Cf. Büchi Nr. 143, Tatarinoff Nr. 33; s. auch unten Nr. 102. — ⁴⁾ Cf. Ochs IV, S. 528.

uff dem kunfftigem tage ein botschafft zum Swebischen bunde ze ordnen macht ze suchen und ze vergriffen, wes sich je ein teil zum andern versehen oder vertrosten.

Zum andern ze reden, wie oder mit was fugen man sich mit oder one anzall in die sach schicken.

Zum dritten uff was meynung man den Eidg. nohe gestalt der sache ze schriben. Zinstag post iudica. — P. K 2, Nr. 454.

95. März 19. — Die Boten der niedern Vereinigung aus Colmar an die Königin Blanca Maria.

Dem nohe uff u. k. g. schriftlich, auch durch derselben verordneten muntlich ervordern und hoch ermanen zu widerstandt der Eidg. furnemens mit aller rustung in veldlegerung notturfftig zu ziehen an u. g. herrn, auch herrn und frundt die fursten und stette der nyderer vereyne als glider und stende des heiligen richs yedem insunders und uns in irem namen vorgehaltener tag zu Colmar gelangt und anbrocht besluszhlich antwurt ze geben uff zukunfft bemelter fursten und stette ratte und botschaften der gutlichen undertidigung zwuschent der r. k. m. u. a. g. h. houptluten und ratten an eynem und der Eidg. andern teils gutlicher handlung abgevertiget gewesen uffschup genomen und so im bemelten ratt und botschafften, das uns in truwen widerig und nit liep ist, ungeschafft fridelichs bestannds abgescheiden und anheym kommen, demselben nohe wir von u. g. h. und frunden den berurten fursten und stetten uff gestern mentags widerumb zu Colmar by einander versamlet und vorbedocht antwurt als glider und stende des heil. richs gehorsamer undertenigkeit zu erzeigen in widerrede gesessen, sint durch etlich under uns so mergliche swere gegenwurff irs anligens wo nott wurde u. k. g. zugefallen magk bericht werden furgehalten und zu erkennen geben mit bewegnisz zu ermessen, wo diser zit u. k. g. in mossen wir alle in gehorsame gutwillig sint, beschluszhlich antwort solt begriffen worden sin, vorab der k. m. dem lobl. husz Osterrich und der nyderer vereyn sunderlich derselben, darinn die k. m. als regirender furst des hussz Osterrich mit u. g. h. den fursten und stetten verwandt ist, nit zu wenig nochteyl mocht reichen. Dasselb

alles wir nochgestalt der beswerde nit unbillich zu hertzen genomen und betrachtet, vorusz der k. m. gemeynen wesen und allen teilen zu gut die lobl. vereyn als glider und stende des heil. richs eintrechting by ein zu behalten, der beswerende beger nohe sich mitler zit mit iren herren und frunden furter zu entliessen gewilforet und uff mentag noch dem heil. palmtag nechstkomende¹⁾ widerumb zu Colmar an der herberge ze sinde, tag berompt haben an morndes zinstag uff der k. m. mandata und u. k. g. auch der houptlut des veldlegers ervorderen als glider und stende des heil. richs gutwillige und gehorsame underthone wolgefelliger antwurt zu vereinbaren, u. k. g. . . . bittende, solichs furter gesatzten tags gnedige neyung und nit ungnode oder miszfallen haben . . . Geben und von unser aller wegen mit der statt Colmar insigel beslossen uff zinstag noch dem sonstag iudica.

Glicher wyse ist r. k. m. houptluten und räten ime veltleger gon Altkilch auch geschrieben. — P. K 2, Nr. 462.

96. März 19. — Statthalter, Feldhauptmann und Räte im Feldlager zu Altkirch an Basel.

Regest bei Roder, Nr. 138. — P. K 2, Nr. 9.

97. März 20. — Vogt zu Homburg an Basel.

Also ist mir min kundscha(ft) kon, das die knecht von den Eidg. zü Willisow²⁾ mit einem fenlin sind usgezogen mit 500 knechten und wend durch uinser empter zien und ligen uf mitwuchen zü nacht zü Leifelfingen³⁾ etlich knecht, die des fenliss warten und kann nitt ervaren, was si wend, wen das si reden, si wellen gon Dornach zien, si triben auch gar vil red, das den uinseren den feilen kouf ist verbotten und si sechen wol, welen weg min herren wellen.

Mitwuchen zü nacht vor uinser frowen tag.⁴⁾ — P. K 2, Nr. 378.

98. März 20. — Der Landvogt im Elsass an Basel.

Regest bei Roder, Nr. 141. — P. K 2, Nr. 27.

¹⁾ Den 25. März. — ²⁾ Willisau, Kt. Luzern. — ³⁾ Läufelfingen, Kt. Basel-land, Bez. Sissach. — ⁴⁾ Wegen des Datums s. d. Anm. zu Nr. 93.

99. März 21. -- Basel an Statthalter, Feldhauptmann und Räte des Feldlagers zu Altkirch.

Was ir uns geshriben hand, wie wir unser knecht, die mann im velld, wo si hallten, besichtigen lassen, auch mit unsren buchsen schiessen uweri vigend etc. warnen thügen, haben wir gelesen und nit unbillich bewondern darab genomen, in ansehen wir uns noch biszher gen uch und der lanndschafft nit anders dann sich gezimpt gehallten; ... dann warlichen sollent ihr glouben, als nechst unsere dienere im velld gritten und zu den uweren gestossen sind, ist nit in meynung als ir das achten wellent, sonder usz ander gestallt, uch unschedlich gescheen. Das auch durch uns mit uszschiessen unser buchsen nechst vollbracht yemanden einich warnung oder anzoig zu thünd unser meynung und gemüts gewesen sye, ist nüt. Aber nit one ist, als die notdurfft sich erfordert, haben wir empfolhen uff sonntag¹⁾ nechst verruckt all unser buchsen in den thürnen und ennden schiben wise umb unser statt zu besichtigen, und demnach sy ein güt zitt zügerüst und geladen gewesen sind, dieselben uszzulassen und entladen. Möcht sin uff denselben sonntag nitt eyn schutz alleyn sonnder eben vil schützen gescheen, auch nit alleyn uff den sonntag sonnder mentags und zinstags darnach geschossen worden, als villicht nochmals me gescheen mocht, das aber söllichs in gestallt uwer meynung lut üwers schribens zügangen, yemanden dadurch gewarnet oder furschupp getan haben wellen, wirt uns anders, denn es ist, geacht ...

Datum dornstags vor dem palmtag. — M. 19, pg. 205.

100. März 21. -- Vogt zu Homburg an Basel.

Also sint etlich örter von den Eidg. uf mitwuchen nechst usgezogen und wartett die von Luczern, was uf der stros ist, wen der bot kōm, den si usgeschickt hent, was er bring, und sint gancz geruischt.

Ilencz uf donstag vor uinser lieben frowen tag.²⁾ — P. K 2, Nr. 379.

¹⁾ Den 17. März. — ²⁾ Siehe die Anm. zu Nr. 93.

